

Diagnostik

Sonderpädagogik

HERBST 2022

Aufgabe C1

Lese-Rechtschreib-Störung (LRS)

Für Lehrkräfte an Förderschulen ist Wissen über Lese-Rechtschreib-Störungen wichtig.

1. Beschreiben Sie, was eine LRS kennzeichnet und welche Diagnosekriterien erfüllt sein müssen, um diese zu diagnostizieren!
2. Erläutern Sie, welche Notwendigkeiten sich daraus für den Prozess der Diagnostik einer LRS ergeben und welche weiteren diagnostischen Schritte angesichts von Komorbiditäten anzudenken sind! Stellen Sie dabei Studien dar, die eine Komorbidität nahelegen!
3. Diskutieren Sie das Diskrepanzkriterium bei der LRS-Diagnose unter Berücksichtigung der Konsequenzen für unterstützenden Maßnahmen in der Sonderpädagogik!

Aufgabe C2

Bewertung von Leistungen in der Schule

1. Schriftliche und mündliche Leistungsnachweise sind nicht-standardisierte Formen der Leistungsbeurteilung in der Förderschule. Stellen Sie aus psychologischer Sicht Vor- und Nachteile dieser Formen dar und bewerten Sie diese anhand der Testgütekriterien!
2. Gehen Sie dabei insbesondere auf das Gütekriterium der Objektivität ein und führen Sie dazu auch passende empirische Befunde an!
3. Leiten Sie aus ihren bisherigen Überlegungen ab, inwieweit es sinnvoll ist, auch standardisierte Schulleistungstests einzusetzen! Zeigen Sie dabei Vor- und Nachteile in Bezug auf die drei Hauptgütekriterien!

FRÜHJAHR 2023

Aufgabe C1

Bezugsnormorientierung

Eine Leistungsmessung gewinnt erst durch das Anlegen einer Bezugsnorm an Bedeutung. Das funktionale Anlegen von Bezugsnormen (kriteriale, soziale und individuelle) ist in der Förderschule von besonderer Bedeutung.

1. Definieren Sie, was man unter „Bezugsnormorientierung“ versteht, und erläutern Sie die drei Arten (kriterial, sozial, individuell)!
2. Stellen Sie, auch unter Rückgriff auf empirische Befunde, die Auswirkungen des Anlegens der individuellen Bezugsnorm durch die Lehrkraft auf Motivation, Affekt und Leistungen von Schülerinnen und Schülern dar! Berücksichtigen Sie dabei die spezifische Zusammensetzung der Schülerschaft an der Förderschule!
3. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Erläuterungen ab, wie die drei Arten der Bezugsnormen im Unterricht an der Förderschule gewinnbringend eingesetzt werden können und illustrieren Sie dies anhand konkreter Beispiele!

Aufgabe C2

Arten und Anwendung der Beobachtung

Die Verhaltensbeobachtung stellt ein häufig eingesetztes Verfahren dar, um Informationen über das Verhalten von Schülerinnen und Schülern zu erhalten.

1. Beschreiben Sie, was man unter „Beobachtung“ versteht! Diskutieren Sie anhand einer selbstgewählten Art der Beobachtung, welche Beobachtungsfehler hierbei auftreten können.
2. Stellen Sie empirische Befunde zur Interaktion im Klassenzimmer dar, die mittels Beobachtung erzielt wurden!
3. Stellen Sie ein Anwendungsbeispiel einer Beobachtung im Unterricht an der Förderschule dar, die Sie beobachten würden! Gehen Sie dabei auf einen konkreten Aspekt ein, den Sie beobachten würden! Diskutieren Sie, für welchen Aspekt Sie ein anderes Verfahren bevorzugen würden!

HERBST 2023

Aufgabe C1

Fehler diagnostischer Entscheidungen

Die Diagnosekompetenz von Lehrkräften ist eine zentrale Gelingensbedingung für die faire und korrekte Bewertung von Schülerinnen und Schülern hinsichtlich verschiedenster Aspekte. Die diagnostischen Entscheidungen von Lehrkräften unterliegen jedoch einem gewissen Risiko, fehlerbehaftet zu sein.

1. Unterscheiden Sie zunächst die zwei Begriffe „Selektions-“ und „Förder-/Modifikationsdiagnostik“ und nennen Sie je ein schulartspezifisches Beispiel!
2. Erläutern Sie die Begriffe „Spezifität“ und „Sensitivität“ und gehen Sie dabei auf die zwei Arten von Entscheidungsfehlern ein!
3. Diskutieren Sie Maßnahmen zur Verhinderung von Entscheidungsfehlern an Förderschulen anhand empirischer Befunde!

Aufgabe C2

Messung von prozeduralem Wissen

Als Lehrkraft suchen Sie nach einer Möglichkeit, das prozedurale Wissen (im Sinne des Handlungs- und Methodenwissens) Ihrer Schülerinnen und Schüler zu überprüfen. Dazu kommen Ihnen ein Multiple Choice-Test, eine schriftliche Prüfung, eine mündliche Prüfung und ein Lerntagebuch als Messverfahren in den Sinn.

1. Wählen Sie eines der Messverfahren aus, das sich zur Messung von prozeduralem Wissen besonders gut eignet! Stellen Sie dar, welche Arten von kognitiven Prozessen sich nach der Bloom'schen Lernzieltaxonomie (z. B. Anderson et al., 2001) damit überprüfen lassen!
2. Erläutern Sie, wie sich die Gütekriterien des von Ihnen gewählten Verfahrens zur Messung von prozeduralem Wissen feststellen lassen und wie es sich in Hinblick auf die Gütekriterien von den anderen genannten Messverfahren unterscheidet!
3. Beurteilen Sie abschließend die Qualität Ihrer Wahl! Erläutern Sie die Vorteile und Grenzen, die das von Ihnen bevorzugte Verfahren zur Messung von prozeduralem Wissen von Schülerinnen und Schülern besitzt!

FRÜHJAHR 2024

Aufgabe C1

Beachten Sie, dass die Aufgabe C1 in Form eines Tests absolviert wird. Dieser Test setzt sich aus offenen Aufgaben, Einfachwahlaufgaben mit genau einer richtigen Lösung (Single Choice) und Mehrfachwahlaufgaben, bei denen eine beliebige Anzahl an Alternativen korrekt sein kann (Multiple Choice), zusammen.

Bei Single-Choice-Aufgaben ist jeweils 1 Punkt zu erreichen. Bei Multiple-Choice-Aufgaben werden 2 Punkte vergeben, sofern alles korrekt bearbeitet ist. Einen Punkt erhält man für 3 korrekt bearbeitete Antworten, ansonsten 0 Punkte.

Die Beantwortung der offenen Aufgaben erfolgt auf dem Reinschriftpapier. Ausschließlich Single-Choice-Aufgaben und Multiple-Choice-Aufgaben können auf dem Aufgabenblatt bearbeitet werden.

Fallvignette 1

Eine Grundschullehrkraft, in deren Klasse Sie im Rahmen der Mobilen Sonderpädagogischen Dienste eingesetzt sind, hat in ihrer Klasse einen standardisierten Schulleistungstest im Fach Mathematik durchgeführt. Sie möchte mit Ihnen gerne einen Ausschnitt der Ergebnisse besprechen und bittet Sie um Ihre Hilfe bei der Interpretation. Es handelt sich um die folgenden Ergebnisse: Kateryna (Vornote 3, Punktzahl 28, Prozentrang 37), Michaela (Vornote 4, Punktzahl 17, Prozentrang 14), Johannes (Vornote 3, Punktzahl 31, Prozentrang 47), Cem (Vornote 1, Punktzahl 43, Prozentrang 99), Kim (Vornote 4, Punktzahl 40, Prozentrang 89), Oscar (Vornote 5, Punktzahl 12, Prozentrang 8)

1.1: Interpretieren Sie die Normwerte (Prozenträge) der einzelnen Schülerinnen und Schüler! Kreuzen Sie jede zutreffende Aussage an! (Multiple Choice)

- a) Für Cem sollte eine Förderung für besonders begabte Schülerinnen und Schüler (Enrichmentprogramm) im Fach Mathematik vorgeschlagen werden.
- b) Für Oscar und Michaela sollte eine Nachhilfeempfehlung ausgesprochen werden.
- c) Der Prozentrang von Kateryna ist als unterdurchschnittlich zu interpretieren.
- d) Der Prozentrang von Kim spricht dafür, dass bei ihr eine Hochbegabung vorliegt, denn er liegt eindeutig im „weit überdurchschnittlichen“ Normbereich.

1.2: Kann anhand seines Prozentrangs gesagt werden, dass Cem mehr als doppelt so gut im standardisierten Schulleistungstest abgeschnitten hat wie Johannes? Begründen Sie Ihre Antwort kurz! (1 Punkt)

1.3: Können die Vornoten der Schülerinnen und Schüler durch die Ergebnisse des standardisierten Schulleistungstests bestätigt werden? Nennen Sie bei einer

Abweichung zwischen Vornote und Normwert einen möglichen Grund, wie diese verursacht worden sein könnte! (2 Punkte)

1.4: Nennen Sie drei Einsatzmöglichkeiten, bei denen Ihnen die Ergebnisse eines standardisierten Schulleistungstests im Rahmen Ihrer Lehrtätigkeit von Nutzen sein könnten! (3 Punkte)

Fallvignette 2

Die Sonderpädagogin Frau Schneider unterstützt im Rahmen ihres MSD-Einsatzes die Schülerin Lisa, um einen Lernrückstand im Fach Mathematik aufzuholen. Frau Schneider macht sich Sorgen: Lisa arbeitet im Unterricht nicht mit, macht ihre Hausaufgaben nicht und hat sehr schlechte Leistungen. Auf Nachfrage erzählt Lisa, dass sie Mathematik einfach nicht könne und nicht glaube, dass sich das jemals ändere.

2.1: Stellen Sie ein Diagnoseverfahren dar, mit Hilfe dessen Frau Schneider das fachspezifische Selbstkonzept von Lisa feststellen kann! (4 Punkte)

2.2: Frau Schneider möchte Lisa unbedingt helfen. Skizzieren Sie zwei Möglichkeiten, mit denen Frau Schneider Lisa unterstützen kann! (4 Punkte)

Fallvignette 3

Frau Maier bekommt eine neue Klasse und will herausfinden, in welchem Umfang die Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf im Lernen über Kompetenzen zum selbstregulierten Lernen (SRL) verfügen. Sie will diese anhand einer Selbstlernaufgabe (inklusive Recherche und verschiedener Medien / Materialien) diagnostizieren. Als Methoden plant sie eine Beobachtung und eine Lernzielkontrolle.

3.1: Nennen Sie drei unterschiedliche Aspekte des SRL, die Frau Maier mit diesen Methoden erfassen kann! (3 Punkte)

3.2: Nennen Sie drei relevante Verhaltensweisen, die Frau Maier während der Selbstlernaufgabe beobachten könnte! (3 Punkte)

3.3: Ordnen Sie diese Verhaltensweisen allgemeineren Konzepten zu, für die sie Indikatoren sein könnten! (3 Punkte)

3.4: Erläutern Sie kurz einen Vorteil, den die Kombination zweier unterschiedlicher Methoden bietet! (2 Punkte)

4.: Validität ist ein wichtiges Testgütekriterium. Kreuzen Sie jede zutreffende Aussage an! (Multiple Choice)

- a) Validität ist die Güte eines Messverfahrens, das zu messen, was es zu messen vorgibt.
- b) Mit einem neu entwickelten Fragebogen zur Erfassung der Fähigkeitsselbstkonzepte von Jugendlichen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich lässt sich der bekannte Befund bestätigen, dass Mädchen ihre Fähigkeiten in diesem Bereich eher unterschätzen. Das widerspricht der Konstruktvalidität.
- c) Zur Überprüfung der Inhaltsvalidität ist es erforderlich, dass man mindestens ein anderes Merkmal zusätzlich erfasst.
- d) Die Validität eines Messverfahrens lässt sich dadurch bestimmen, dass dieselben Personen wiederholt damit getestet werden (im Abstand von 4 bis 12 Wochen).

5.: Kreuzen Sie jede korrekte Aussage zur Aussagekraft verschiedener Bezugsnormen an! (Multiple Choice)

- a) Die globale soziale Bezugsnorm von T-Werten in standardisierten Tests erlaubt die Bewertung von Schülerinnen und Schülern unabhängig vom Klassendurchschnitt.
- b) Die kriteriale Bezugsnorm bundesweiter Vergleichsarbeiten (VERA) zeigt Unterschiede zwischen Leistung Klassen und zwischen Jahrgängen.
- c) Die individuelle Bezugsnorm bei der Bewertung von Lernfortschritten zeigt Leistungsunterschiede zwischen Klassen und Schulen auf.
- d) Eine kriteriale Bezugsnorm in Form von Schulnoten verschleiert Leistungsunterschiede innerhalb von Klassen.

6.: Die Tendenz zur Mitte ist ... (Single Choice)

- a) eine Konfliktvermeidungsstrategie.
- b) eine Leistungsverzerrung.
- c) eine Methode der Datenauswertung.
- d) eine Urteilsverzerrung.

7.: Bei einem Test, der anonym und computergestützt abläuft, hat ein Testteilnehmer versehentlich sein Testergebnis zwei Mal zur Bewertung geschickt. Trotz identischer Antworten erhält er zwei unterschiedliche Empfehlungen auf der Grundlage seiner Ergebnisse. Kreuzen Sie an, welches Gütekriterium / welche Gütekriterien in diesem Beispiel verletzt worden ist / sind! (Multiple Choice)

- a) Retest-Reliabilität
- b) Kriteriale Validität
- c) Interpretationsobjektivität
- d) Ökonomie

8.: Kreuzen Sie an, worauf bei der Diagnose einer Lese-Rechtschreibstörung (LRS) zu achten ist! (Multiple Choice)

- a) Die Lese-Rechtschreibleistung muss unter Prozentrang 16 liegen.
- b) Das Lese- oder Rechtschreibalter des Kindes muss mindestens ein Jahr unter seinem biologischen Alter liegen.
- c) Es sollte keine Intelligenzminderung vorliegen, d. h. $IQ > 70$.
- d) In die Diagnose muss immer auch die Beurteilung der Lehrkraft einfließen.

9.: Ein Kompetenzraster... (Single Choice)

- a) ist die Zuordnung von Beschreibungen zu Kompetenzstufen.
- b) ist die Zuordnung von Aufgaben zu Kompetenzstufen.
- c) ist die Zuordnung von Schulnoten zu Kompetenzstufen.
- d) dient der Kompetenzmessung.

10.: Frau Müller erfasst die Rechenleistung der Schülerinnen und Schüler ihrer Diagnose- und Förderklasse mit unterschiedlichen Verfahren fünfmal im Halbjahr! Kreuzen Sie an, wie sich das aus diagnostischer Sicht begründen lässt! (Single Choice)

- a) Um der wahren Mathematikleistung ihrer Schülerinnen und Schüler möglichst nahe zu kommen.
- b) Um die Retestrelabilität ihrer Messungen zu erhöhen.
- c) Um verschiedene Testverfahren auszuprobieren.
- d) Um das Nebengütekriterium der Normierung zu prüfen.

11.: Mündliche und schriftliche Prüfungen

1.1: Vergleichen Sie die Durchführungs- sowie Auswertungsobjektivität von mündlichen und schriftlichen Prüfungen! Beziehen Sie sich dabei auf ein konkretes Fach, in dem diese Prüfungen stattfinden! (6 Punkte)

11.2: Nennen Sie für die mündliche und die schriftliche Prüfung jeweils einen Fehler, der die Durchführungs- bzw. Auswertungsobjektivität beeinträchtigen würde, und eine geeignete Maßnahme, mit der dieser Fehler verhindert werden könnte! (4 Punkte)

12.: Erklären Sie anhand eines Beispiels, was Operationalisierung im Rahmen der Testerstellung bedeutet! (4 Punkte)

13.: Sie vermuten ungünstiges Lernverhalten bei einer leistungsschwächeren Schülerin. Zur Erfassung der Lernstrategien könnten Sie u. a. einen Fragebogen zur Selbsteinschätzung oder einen Strategie-Wissenstest einsetzen. Vergleichen Sie die beiden Vorgehensweisen hinsichtlich der Validität und hinsichtlich ihres Nutzens für die Entscheidung über geeignete Maßnahmen! (8 Punkte)

Aufgabe C2

Diagnostik im Lernprozess

Um das Lernverhalten von Schülerinnen und Schülern gezielt zu fördern, ist eine Diagnostik des Lernprozesses notwendig. Diese erfolgt am besten zeitnah zum eigentlichen Lernen.

1. Charakterisieren Sie entweder das Verfahren „Lerntagebuch“ oder „Dokumentenanalyse"! Gehen Sie dabei auf Vor- und Nachteile des von Ihnen gewählten Verfahrens hinsichtlich der diagnostischen Güte ein!
2. Vergleichen Sie das gewählte Verfahren mit einem konkreten Fragebogen zur Erfassung des allgemeinen Lernverhaltens! Gehen Sie dabei auf empirische Befunde ein!
3. Skizzieren Sie kurz die Phasen eines gelungenen selbst-regulierten Lernprozesses! Erläutern Sie, wie Sie den Lernprozess mit dem gewählten Instrument (Lerntagebuch oder Dokumentenanalyse) in der Förderschule erfassen können!

HERBST 2024

Aufgabe C1

Beachten Sie, dass die Aufgabe A1 in Form eines Tests absolviert wird, Dieser Test setzt sich aus offenen Aufgaben, Einfachwahlaufgaben mit genau einer richtigen Lösung (Single Choice) und Mehrfachwahlaufgaben, bei denen eine beliebige Anzahl an Alternativen korrekt sein kann (Multiple Choice), zusammen.

Bei Single-Choice-Aufgaben ist jeweils 1 Punkt zu erreichen. Bei Multiple-Choice-Aufgaben werden 2 Punkte vergeben, sofern alles korrekt bearbeitet ist. Einen Punkt erhält man für 3 korrekt bearbeitete Antworten, ansonsten 0 Punkte.

Die Beantwortung der offenen Aufgaben erfolgt auf dem Reinschriftpapier. Ausschließlich Single Choice-Aufgaben und Multiple-Choice-Aufgaben können auf dem Aufgabenblatt bearbeitet werden.

Fallvignette 1

In einer Studie soll die Mathematikleistung von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf erfasst werden. Dazu werden die Noten in Mathematik erhoben, und es wird ein standardisierter (normierter) Mathematiktest durchgeführt.

1.1: Beurteilen Sie die Erfassung der Mathematikleistung anhand des Tests und der Noten hinsichtlich der Interpretationsobjektivität und der Reliabilität! (4 Punkte)

1.2: Der verwendete Mathematiktest korreliert mit $r = 0,50$ mit einem anderen Mathematiktest und ebenfalls mit $r = 0,50$ mit einem Leseverständnistest. Bewerten Sie anhand dieser Angaben die Aussagekraft des verwendeten Tests! (2 Punkte)

1.3: Eine Klasse erreicht im verwendeten Mathematiktest im Mittel einen T-Wert von 48 (entspricht in etwa einem Prozentrang von 42), Wählen Sie aus, welche Aussage(n) sicher zutrifft/zutreffen! (Multiple Choice)

- a) Die Mehrheit der Klasse liegt im unterdurchschnittlichen Bereich der Normstichprobe.
- b) Die Klasse hat weniger als die Hälfte aller Aufgaben lösen können.
- c) Der T-Wert bezieht sich auf den Vergleich mit der Normstichprobe des Tests.
- d) Es handelt sich um einen kriteriumsorientierten Schulleistungstest.

Fallvignette 2

Die Lehrkraft teilt zum Halbjahr einen Fragebogen in der Klasse aus, um Rückmeldung von den Schülerinnen und Schülern ihrer 7. Klasse in der Förderschule zu erhalten, inwiefern diese mit ihrem Unterricht zufrieden sind.

2.1: Geben Sie an, um welche Art der Evaluation es sich hierbei handelt! (Single Choice)

- a) summative Evaluation
- b) formative Evaluation
- c) formale Evaluation
- d) konstruktive Evaluation

2.2: Skizzieren Sie kurz wesentliche Aspekte, die die Lehrkraft bei der Planung der Evaluation im Vorfeld bedenken sollte! (6 Punkte)

2.3: Nennen Sie zwei wesentliche Aspekte, welche das Ergebnis der Evaluation verfälschen bzw. einschränken können und nennen Sie Verbesserungsmöglichkeiten! (4 Punkte)

Fallvignette 3

Eine Lehrkraft ist besorgt über das Ausmaß der Disziplinprobleme in ihrem Unterricht und möchte ihr Klassenmanagementverhalten verbessern.

3.1: Sie gibt den Schülerinnen und Schülern einen standardisierten Fragebogen zur Erfassung von Häufigkeit und Ausmaß von Unterrichtsstörungen, den diese anonym bearbeiten sollen, und füllt den Fragebogen auch selbst aus. Bei der Auswertung stellt sie deutliche Divergenzen zwischen ihrer Einschätzung und der Einschätzung der Schülerinnen und Schüler fest: Während sie ein hohes Ausmaß an Unterrichtsstörungen verzeichnet, liegen die Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler deutlich niedriger. Skizzieren Sie zwei mögliche Ursachen für das Auftreten dieser Divergenzen! (4 Punkte)

3.2: Zusätzlich bittet die Lehrkraft einen Kollegen, in ihrem Unterricht zu hospitieren und ihr Klassenmanagement zu beobachten. Sie möchte eine Rückmeldung zu ihrem Klassenmanagement-Verhalten (v. a. Monitoring, Reibungslosigkeit, effektiver Umgang mit Störungen). Welche Maßnahmen können die beiden Lehrkräfte ergreifen, um eine hohe Güte der (Fremd-)Beobachtung zu erzielen? Stellen Sie jeweils eine Maßnahme der Reliabilität und Validität dar! (4 Punkte)

4: Kennzeichnen Sie in der folgenden Liste diejenigen diagnostischen Ansätze, bei denen eine Normierung möglich ist! (Multiple Choice)

- a) Standardisierter Test, z. B. Leistungstest im Bereich Mathematik
- b) Standardisiertes Interview, z. B. Screening für klinische Symptome
- c) Unstandardisiertes Interview, z. B. Anamnesegespräch
- d) Beobachtungsinventar, z. B. Entwicklungsstandsdiagnose im Kindergartenalter

5: Unterrichtsbeobachtung ist eine Maßnahme zur Gewinnung diagnostischer Informationen. Kennzeichnen Sie jede zutreffende Aussage! (Multiple Choice)

- a) Die Beobachtungs-/Analyseeinheit ist immer die gesamte Unterrichtsstunde.
- b) Hoch-inferente Kodierungen ermöglichen globalere Urteile über die Unterrichtsqualität als niedrig-inferente Kodierungen.
- c) Der Vorteil von Schätzsystemen gegenüber Zeichensystemen liegt u. a. in der Möglichkeit, abgestufte Urteile zu Verhaltensweisen abgeben zu können.
- d) Unterricht lässt sich zwar mit Hilfe von Beobachtungssystemen beobachten - eine für sinnvolle Schlussfolgerungen ausreichende Übereinstimmung zwischen mehreren Beobachterinnen/Beobachtern ist aber praktisch nicht zu erreichen.

6: Wählen Sie aus, welche der folgenden Aussage(n) zu IQ-Werten richtig ist bzw. sind! (Multiple Choice)

- a) IQ-Werte kleiner 70 werden konventionell als Hinweis auf Minderbegabung gedeutet.
- b) Ein IQ-Wert von 130 entspricht einem Prozentrang von etwa 84%.
- c) Der Durchschnittsbereich des IQ liegt zwischen 85 und 115.
- d) Von Hochbegabung ist in der Regel dann die Rede, wenn ein IQ-Wert von über zwei Standardabweichungen über dem Mittelwert gemessen wird.

7: Testgütekriterien: Wählen Sie Zutreffendes aus! (Multiple Choice)

- a) Ein Reliabilitätskoeffizient von 1.0 bedeutet theoretisch, dass ein Testergebnis absolut frei von Messfehlern ist.
- b) Eine vollkommene Objektivität ist nur dann gegeben, wenn jede beliebige Testleitung mit einer bestimmten Testperson den Test genau gleich durchführt und die Testleistung dieser Testperson genau gleich erfasst, auswertet und interpretiert.
- c) Ein Test mit hoher Augenscheinvalidität erscheint einem Laien gerechtfertigt im Sinne des damit erfassten Inhalts. Dies kann die Akzeptanz und Glaubwürdigkeit von mit diesem Test gewonnenen Testwerten erhöhen.
- d) Die sogenannte Durchführungsobjektivität bedeutet, dass bei vorliegendem Testprotokoll (Antworten der Testperson auf die Testitems) das in der Auswertung erhaltene numerische Testergebnis nicht von testleitenden bzw. testauswertenden Personen abhängt.

8: Die Deutsch-Lehrkraft Frau G. korrigiert Aufsätze. Nachdem sie die ersten fünf Aufsätze durchgehend mit „gut“ oder „sehr gut“ bewertet hat, gibt sie auf den nächsten Aufsatz ein „ausreichend“, obwohl ein „befriedigend“ gerechtfertigt wäre. Wählen Sie aus, welchem Fehler Frau G. hier unterliegt! (Single Choice)

- a) Halo-Effekt
- b) Kontrasteffekt
- c) Primacy-Effekt
- d) Logischer Fehler

9: Schulleistungstests

9.1: Geben Sie ein Beispiel für einen in der Förderschule anwendbaren standardisierten Schulleistungstest und erläutern Sie zwei verschiedene Einsatzmöglichkeiten eines solchen Tests! (6 Punkte)

9.2: Erläutern Sie zwei Vorteile, die die Anwendung eines standardisierten Schulleistungstests im Vergleich zu einer selbst erstellten Klassenarbeit haben kann! (4 Punkte)

10: Vergleichen Sie eine systematische Beobachtung (z. B. mit einem Beobachtungssystem wie BASYS) mit einer unsystematischen Beobachtung! Skizzieren Sie dabei jeweils einen Vorteil der systematischen Beobachtung hinsichtlich Objektivität und Validität! (6 Punkte)

11: Der diagnostische Prozess lässt sich in unterschiedliche Phasen unterteilen. Stellen Sie die unterschiedlichen Phasen und ihre unterschiedlichen Teile dar und erläutern Sie den gesamten diagnostischen Prozess anhand eines Beispiels! Beantworten Sie in Stichpunkten! (8 Punkte)

Aufgabe C2

Bildungsmonitoring als Spezialform von Evaluation

1. Beschreiben Sie Bildungsmonitoring als Spezialform von Evaluation und gehen Sie dabei auf Merkmale und Ziele ein!
2. Beschreiben Sie kurz die Konstruktion und Durchführung einer Vergleichsarbeit für die Förderschule! Gehen Sie dabei - unter Rückgriff auf empirische Belege - auch genauer auf die Erfüllung der Gütekriterien ein!
3. Diskutieren Sie, welchen Nutzen die Lehrkraft an einer Förderschule aus dieser Maßnahme des Bildungsmonitorings ziehen kann!

Grund- und Mittelschulen

HERBST 2022

Aufgabe C1

Diagnostik einer Lese-Rechtschreib-Störung (LRSs) in der Grund- und Mittelschule

Sie vermuten, dass eine Ihrer Schülerinnen bzw. einer Ihrer Schüler eine Lese-Rechtschreib-Störung (LRS) aufweist.

1. Beschreiben Sie, was eine LRS kennzeichnet und welche Diagnosekriterien erfüllt sein müssen, um diese zu diagnostizieren!
2. Erläutern Sie, welche Notwendigkeiten sich daraus für den Prozess der Diagnostik einer LRS ergeben und welche weiteren diagnostischen Schritte angesichts von Komorbiditäten anzudenken sind! Stellen Sie dabei Studien dar, die eine Komorbidität nahelegen!
3. Diskutieren Sie das Diskrepanzkriterium bei der LRS-Diagnose unter Berücksichtigung der Konsequenzen für unterstützende Maßnahmen in der Mittelschule!

Aufgabe C2

Leistungsbeurteilung in der Schule

1. Schriftliche und mündliche Leistungsnachweise sind nicht-standardisierte Formen der Leistungsbeurteilung in der Mittelschule. Stellen Sie aus psychologischer Sicht Vor- und Nachteile dieser Formen dar und bewerten Sie diese anhand der Testgütekriterien!
2. Gehen Sie dabei insbesondere auf das Gütekriterium der Objektivität ein und führen Sie dazu auch passende empirische Befunde an!
3. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Überlegungen ab, inwieweit es sinnvoll ist, standardisierte Schulleistungstests im Schulalltag der Mittelschulen einzusetzen! Zeigen Sie dabei vor allem Vor- und Nachteile in Bezug auf die Objektivität!

FRÜHJAHR 2023

Aufgabe C1

Bezugsnormorientierung

Eine Leistungsmessung gewinnt erst durch das Anlegen einer Bezugsnorm an Bedeutung. Zur Bewertung und Rückmeldung schulischer Leistungen können verschiedene Arten von Bezugsnormen herangezogen werden: die kriteriale, die soziale und die individuelle.

1. Definieren Sie, was man unter „Bezugsnormorientierung“ versteht, und erläutern Sie die drei Arten (kriterial, sozial, individuell)!
2. Stellen Sie, auch unter Rückgriff auf empirische Befunde, die Auswirkungen des Anlegens der individuellen Bezugsnorm durch die Lehrkraft auf Motivation, Affekt und Leistungen von Schülerinnen und Schülern dar! Berücksichtigen Sie dabei die spezifische Zusammensetzung der Schülerschaft an der Grund- und Mittelschule!
3. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Erläuterungen ab, wie die drei Arten der Bezugsnormen im Unterricht an der Grund- und Mittelschule gewinnbringend eingesetzt werden können, und illustrieren Sie dies anhand konkreter Beispiele!

Aufgabe C2

Die Verhaltensbeobachtung gehört zum Alltag von Lehrkräften der Grund- bzw. Mittelschule.

1. Beschreiben Sie, was man unter „Beobachtung“ versteht! Erläutern Sie, welche Arten der Beobachtung im Unterricht zum Einsatz kommen, und welche Vor- und Nachteile diese haben!
2. Stellen Sie empirische Befunde zur Interaktion im Klassenzimmer dar, die auf der Basis von Beobachtung gewonnen wurden!
3. Stellen Sie ein Anwendungsbeispiel einer Beobachtung im Unterricht der Grund- bzw. Mittelschule dar! Geben Sie dabei auf einen konkreten Aspekt ein, den Sie beobachten würden! Stellen Sie dar, wie (d. h. anhand welcher Vorgehensweise) Sie das beobachtete Verhalten interpretieren!

HERBST 2023

Aufgabe C1

Beobachtungs- und Beurteilungsfehler

Die Beobachtung und Diagnose von Schülerinnen- und Schülermerkmalen, Lernprozessen und Lernergebnissen ist eine alltägliche Aufgabe von Lehrkräften. Vor allem hinsichtlich der Bewertung von Lernprozessen/-ergebnissen unterliegen die diagnostischen Entscheidungen von Lehrkräften jedoch einem gewissen Risiko, fehlerbehaftet zu sein.

1. Unterscheiden Sie zunächst die zwei Begriffe „Selektions-“ und „Modifikationsdiagnostik“ und nennen Sie je ein schulartspezifisches Beispiel!
2. Nennen und erläutern Sie drei Beobachtungs-/Beurteilungsfehler!
3. Diskutieren Sie Maßnahmen zur Verhinderung von Beurteilungsfehlern im Rahmen von schriftlichen und mündlichen Prüfungen anhand empirischer Befunde!

Aufgabe C2

Messung von Faktenwissen

Als Lehrkraft suchen Sie nach einer Möglichkeit, das Faktenwissen, d. h. die Grundelemente des Wissens, Ihrer Schülerinnen und Schüler zu überprüfen. Dabei kommen Ihnen ein Multiple-Choice-Test, eine schriftliche Prüfung, eine mündliche Prüfung und ein Lerntagebuch als Messverfahren in den Sinn.

1. Wählen Sie eines der Messverfahren aus, das sich zur Messung von Faktenwissen besonders gut eignet! Stellen Sie dar, welche Arten von kognitiven Prozessen sich nach der Bloom'schen Lernzieltaxonomie (z. B. Anderson et al., 2001) damit überprüfen lassen!
2. Erläutern Sie, wie sich die Gütekriterien des von Ihnen gewählten Verfahrens zur Messung von Faktenwissen feststellen lassen und wie es sich in Hinblick auf die Gütekriterien von den anderen genannten Messverfahren unterscheidet!
3. Beurteilen Sie abschließend die Qualität Ihrer Wahl! Erläutern Sie die Vorteile und Grenzen, die das von Ihnen bevorzugte Verfahren zur Messung von Faktenwissen von Schülerinnen und Schülern besitzt!

Aufgabe C1

Beachten Sie, dass die Aufgabe C1 in Form eines Tests absolviert wird. Dieser Test setzt sich aus offenen Aufgaben, Einfachwahlaufgaben mit genau einer richtigen Lösung (Single Choice) und Mehrfachwahlaufgaben, bei denen eine beliebige Anzahl an Alternativen korrekt sein kann (Multiple Choice), zusammen.

Bei Single-Choice-Aufgaben ist jeweils 1 Punkt zu erreichen. Bei Multiple-Choice-Aufgaben werden 2 Punkte vergeben, sofern alles korrekt bearbeitet ist. Einen Punkt erhält man für 3 korrekt bearbeitete Antworten, ansonsten 0 Punkte.

Die Beantwortung der offenen Aufgaben erfolgt auf dem Reinschriftpapier. Ausschließlich Single-Choice-Aufgaben und Multiple-Choice-Aufgaben können auf dem Aufgabenblatt bearbeitet werden.

Fallvignette 1

Eine Kollegin hat in ihrer Grundschul- bzw. Mittelschulklasse einen standardisierten Schulleistungstest im Fach Mathematik durchgeführt. Sie möchte mit Ihnen gerne einen Ausschnitt der Ergebnisse besprechen. Es handelt sich um die folgenden Ergebnisse: Kateryna (Vornote 3, Punktzahl 28, Prozentrang 37), Michaela (Vornote 4, Punktzahl 17, Prozentrang 14), Johannes (Vornote 3, Punktzahl 31, Prozentrang 47), Cem (Vornote 1, Punktzahl 43, Prozentrang 99), Kim (Vornote 4, Punktzahl 40, Prozentrang 89), Oscar (Vornote 5, Punktzahl 12, Prozentrang 8)

1.1: Interpretieren Sie die Normwerte (Prozenträge) der einzelnen Schülerinnen und Schüler! Kreuzen Sie jede zutreffende Aussage an! (Multiple Choice)

- e) Für Cem sollte eine Förderung für besonders begabte Schülerinnen und Schüler (Enrichmentprogramm) im Fach Mathematik vorgeschlagen werden.
- f) Für Oscar und Michaela sollte eine Nachhilfeempfehlung ausgesprochen werden.
- g) Der Prozentrang von Kateryna ist als unterdurchschnittlich zu interpretieren.
- h) Der Prozentrang von Kim spricht dafür, dass bei ihr eine Hochbegabung vorliegt, denn er liegt eindeutig im „weit überdurchschnittlichen“ Normbereich.

1.2: Kann anhand seines Prozentrangs gesagt werden, dass Cem mehr als doppelt so gut im standardisierten Schulleistungstest abgeschnitten hat wie Johannes? Begründen Sie Ihre Antwort kurz! (1 Punkt)

1.3: Können die Vornoten der Schülerinnen und Schüler durch die Ergebnisse des standardisierten Schulleistungstests bestätigt werden? Nennen Sie bei einer Abweichung zwischen Vornote und Normwert einen möglichen Grund, wie diese verursacht worden sein könnte! (2 Punkte)

1.4: Nennen Sie drei Einsatzmöglichkeiten, bei denen Ihnen die Ergebnisse eines standardisierten Schulleistungstests im Rahmen Ihrer Lehrtätigkeit von Nutzen sein könnten! (3 Punkte)

Fallvignette 2

Frau Schneider unterrichtet Mathematik in der Grund- bzw. Mittelschule und sorgt sich um ihre Schülerin Lisa. Lisa arbeitet im Unterricht nicht mit, macht ihre Hausaufgaben nicht und hat sehr schlechte Leistungen. Auf Nachfrage erzählt Lisa ihrer Lehrerin, dass sie Mathematik einfach nicht könne und nicht glaube, dass sich das jemals ändere.

2.1: Stellen Sie ein Diagnoseverfahren dar, mit Hilfe dessen Frau Schneider das fachspezifische Selbstkonzept von Lisa feststellen kann! (4 Punkte)

2.2: Skizzieren Sie zwei Möglichkeiten, mit denen Frau Schneider Lisa unterstützen könnte! (4 Punkte)

Fallvignette 3

Frau Maier bekommt eine neue dritte Klasse (Grundschullehramt) bzw. fünfte Klasse (Mittelschullehramt) und will herausfinden, in welchem Umfang die Schülerinnen und Schüler über Kompetenzen zum selbstregulierten Lernen (SRL) verfügen. Sie will diese anhand einer Selbstlernaufgabe (inklusive Recherche und verschiedener Medien /Materialien) diagnostizieren. Als Methoden plant sie eine Beobachtung und eine Lernzielkontrolle.

3.1: Nennen Sie drei unterschiedliche Aspekte des SRL, die Frau Maier mit diesen Methoden erfassen kann! (3 Punkte)

3.2: Nennen Sie drei relevante Verhaltensweisen, die Frau Maier während der Selbstlernaufgabe beobachten könnte! (3 Punkte)

3.3: Ordnen Sie diese Verhaltensweisen allgemeineren Konzepten zu, für die sie Indikatoren sein könnten! (3 Punkte)

3.4: Erläutern Sie kurz einen Vorteil, den die Kombination zweier unterschiedlicher Methoden bietet! (3 Punkte)

4.: Validität ist ein wichtiges Testgütekriterium. Kreuzen Sie jede zutreffende Aussage an! (Multiple Choice)

- a) Validität ist die Güte eines Messverfahrens, das zu messen, was es zu messen vorgibt.
- b) Mit einem neu entwickelten Fragebogen zur Erfassung der Fähigkeitsselbstkonzepte von Jugendlichen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich lässt sich der bekannte Befund bestätigen, dass Mädchen ihre Fähigkeiten in diesem Bereich eher unterschätzen. Das widerspricht der Konstruktvalidität.
- c) Zur Überprüfung der Inhaltsvalidität ist es erforderlich, dass man mindestens ein anderes Merkmal zusätzlich erfasst.
- d) Die Validität eines Messverfahrens lässt sich dadurch bestimmen, dass dieselben Personen wiederholt damit getestet werden (im Abstand von 4 bis 12 Wochen).

5.: Kreuzen Sie jede korrekte Aussage zur Aussagekraft verschiedener Bezugsnormen an! (Multiple Choice)

- a) Die globale soziale Bezugsnorm von T-Werten in standardisierten Tests erlaubt die Bewertung von Schülerinnen und Schülern unabhängig vom Klassendurchschnitt.
- b) Die kriteriale Bezugsnorm bundesweiter Vergleichsarbeiten (VERA) zeigt Unterschiede zwischen Leistung Klassen und zwischen Jahrgängen.
- c) Die individuelle Bezugsnorm bei der Bewertung von Lernfortschritten zeigt Leistungsunterschiede zwischen Klassen und Schulen auf.
- d) Eine kriteriale Bezugsnorm in Form von Schulnoten verschleiert Leistungsunterschiede innerhalb von Klassen.

6.: Die Tendenz zur Mitte ist ... (Single Choice)

- a) eine Konfliktvermeidungsstrategie.
- b) eine Leistungsverzerrung.
- c) eine Methode der Datenauswertung.
- d) eine Urteilsverzerrung.

7.: Bei einem Test, der anonym und computergestützt abläuft, hat ein Testteilnehmer versehentlich sein Testergebnis zwei Mal zur Bewertung geschickt. Trotz identischer Antworten erhält er zwei unterschiedliche Empfehlungen auf der Grundlage seiner Ergebnisse. Kreuzen Sie an, welches Gütekriterium / welche Gütekriterien in diesem Beispiel verletzt worden ist / sind! (Multiple Choice)

- a) Retest-Reliabilität
- b) Kriteriale Validität
- c) Interpretationsobjektivität
- d) Ökonomie

8.: Kreuzen Sie an, worauf bei der Diagnose einer Lese-Rechtschreibstörung (LRS) zu achten ist! (Multiple Choice)

- a) Die Lese-Rechtschreibleistung muss unter Prozentrang 16 liegen.
- b) Das Lese- oder Rechtschreibalter des Kindes muss mindestens ein Jahr unter seinem biologischen Alter liegen.
- c) Es sollte keine Intelligenzminderung vorliegen, d. h. $IQ > 70$.
- d) In die Diagnose muss immer auch die Beurteilung der Lehrkraft einfließen.

9.: Ein Kompetenzraster... (Single Choice)

- a) ist die Zuordnung von Beschreibungen zu Kompetenzstufen.
- b) ist die Zuordnung von Aufgaben zu Kompetenzstufen.
- c) ist die Zuordnung von Schulnoten zu Kompetenzstufen.
- d) dient der Kompetenzmessung.

10.: Frau Müller erfasst die Mathematikleistung ihrer Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Verfahren fünfmal im Halbjahr! Kreuzen Sie an, wie sich das aus diagnostischer Sicht begründen lässt! (Single Choice)

- a) Um der wahren Mathematikleistung ihrer Schülerinnen und Schüler möglichst nahe zu kommen.
- b) Um die Retestrelabilität ihrer Messungen zu erhöhen.
- c) Um verschiedene Testverfahren auszuprobieren.
- d) Um das Nebengütekriterium der Normierung zu prüfen.

11.: Mündliche und schriftliche Prüfungen

1.1: Vergleichen Sie die Durchführungs- sowie Auswertungsobjektivität von mündlichen und schriftlichen Prüfungen! Beziehen Sie sich dabei auf ein konkretes Fach, in dem diese Prüfungen stattfinden! (6 Punkte)

11.2: Nennen Sie für die mündliche und die schriftliche Prüfung jeweils einen Fehler, der die Durchführungs- bzw. Auswertungsobjektivität beeinträchtigen würde, und eine geeignete Maßnahme, mit der dieser Fehler verhindert werden könnte! (4 Punkte)

12.: Erklären Sie anhand eines Beispiels, was Operationalisierung im Rahmen der Testerstellung bedeutet! (4 Punkte)

13.: Sie vermuten ungünstiges Lernverhalten bei einer leistungsschwächeren Schülerin. Zur Erfassung der Lernstrategien könnten Sie u. a. einen Fragebogen zur Selbsteinschätzung oder einen Strategie-Wissenstest einsetzen. Vergleichen Sie die beiden Vorgehensweisen hinsichtlich der Validität und hinsichtlich ihres Nutzens für die Entscheidung über geeignete Maßnahmen! (8 Punkte)

Aufgabe C2

Um das Lernverhalten von Schülerinnen und Schülern gezielt zu fördern, ist eine Diagnostik des Lernprozesses notwendig. Diese erfolgt am besten zeitnah zum eigentlichen Lernen.

1. Charakterisieren Sie entweder das Verfahren „Lerntagebuch“ oder „Dokumentenanalyse"! Gehen Sie dabei auf Vor- und Nachteile des von Ihnen gewählten Verfahrens hinsichtlich der diagnostischen Güte ein!
2. Vergleichen Sie das gewählte Verfahren mit einem konkreten Fragebogen zur Erfassung des allgemeinen Lernverhaltens! Gehen Sie dabei auf empirische Befunde ein!
3. Skizzieren Sie kurz die Phasen eines gelungenen selbst-regulierten Lernprozesses! Erläutern Sie, wie Sie den Lernprozess mit dem gewählten Instrument (Lerntagebuch oder Dokumentenanalyse) in der Grund- bzw. Mittelschule erfassen können!

HERBST 2024

Aufgabe C1

Beachten Sie, dass die Aufgabe A1 in Form eines Tests absolviert wird, Dieser Test setzt sich aus offenen Aufgaben, Einfachwahlaufgaben mit genau einer richtigen Lösung (Single Choice) und Mehrfachwahlaufgaben, bei denen eine beliebige Anzahl an Alternativen korrekt sein kann (Multiple Choice), zusammen.

Bei Single-Choice-Aufgaben ist jeweils 1 Punkt zu erreichen. Bei Multiple-Choice-Aufgaben werden 2 Punkte vergeben, sofern alles korrekt bearbeitet ist. Einen Punkt erhält man für 3 korrekt bearbeitete Antworten, ansonsten 0 Punkte.

Die Beantwortung der offenen Aufgaben erfolgt auf dem Reinschriftpapier. Ausschließlich Single Choice-Aufgaben und Multiple-Choice-Aufgaben können auf dem Aufgabenblatt bearbeitet werden.

Fallvignette 1

In einer Studie soll die Mathematikleistung erfasst werden. Dazu werden die Noten in Mathematik erhoben, und es wird ein standardisierter (normierter) Mathematiktest durchgeführt.

1.1: Beurteilen Sie die Erfassung der Mathematikleistung anhand des Tests und der Noten hinsichtlich der Interpretationsobjektivität und der Reliabilität! (4 Punkte)

1.2: Der verwendete Mathematiktest korreliert mit $r = 0,50$ mit einem anderen Mathematiktest und ebenfalls mit $r = 0,50$ mit einem Leseverständnistest. Bewerten Sie anhand dieser Angaben die Aussagekraft des verwendeten Tests! (2 Punkte)

1.3: Eine Grund- bzw. Mittelschulklasse erreicht im verwendeten Mathematiktest im Mittel einen T-Wert von 48 (entspricht in etwa einem Prozentrang von 42), Wählen Sie aus, welche Aussage(n) sicher zutrifft/zutreffen! (Multiple Choice)

- a) Die Mehrheit der Klasse liegt im unterdurchschnittlichen Bereich der Normstichprobe.
- b) Die Klasse hat weniger als die Hälfte aller Aufgaben lösen können.
- c) Der T-Wert bezieht sich auf den Vergleich mit der Normstichprobe des Tests.
- d) Es handelt sich um einen kriteriumsorientierten Schulleistungstest.

Fallvignette 2

Eine Grund- bzw. Mittelschullehrkraft teilt zum Halbjahr einen Fragebogen in der Klasse aus, um Rückmeldung von den Schülerinnen und Schülern zu erhalten, inwiefern diese mit ihrem Unterricht zufrieden sind.

2.1: Geben Sie an, um welche Art der Evaluation es sich hierbei handelt! (Single Choice)

- a) summative Evaluation
- b) formative Evaluation
- c) formale Evaluation
- d) konstruktive Evaluation

2.2: Skizzieren Sie kurz wesentliche Aspekte, die die Lehrkraft bei der Planung der Evaluation im Vorfeld bedenken sollte! (6 Punkte)

2.3: Nennen Sie zwei wesentliche Aspekte, welche das Ergebnis der Evaluation verfälschen bzw. einschränken können und nennen Sie Verbesserungsmöglichkeiten! (4 Punkte)

Fallvignette 3

Eine Grund- bzw. Mittelschullehrkraft ist besorgt über das Ausmaß der Disziplinprobleme in ihrem Unterricht und möchte ihr Klassenmanagementverhalten verbessern.

3.1: Sie gibt den Schülerinnen und Schülern einen standardisierten Fragebogen zur Erfassung von Häufigkeit und Ausmaß von Unterrichtsstörungen, den diese anonym bearbeiten sollen, und füllt den Fragebogen auch selbst aus. Bei der Auswertung stellt sie deutliche Divergenzen zwischen ihrer Einschätzung und der Einschätzung der Schülerinnen und Schüler fest: Während sie ein hohes Ausmaß an Unterrichtsstörungen verzeichnet, liegen die Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler deutlich niedriger. Skizzieren Sie zwei mögliche Ursachen für das Auftreten dieser Divergenzen! (4 Punkte)

3.2: Zusätzlich bittet die Lehrkraft einen Kollegen, in ihrem Unterricht zu hospitieren und ihr Klassenmanagement zu beobachten. Sie möchte eine Rückmeldung zu ihrem Klassenmanagement-Verhalten (v. a. Monitoring, Reibungslosigkeit, effektiver Umgang mit Störungen). Welche Maßnahmen können die beiden Lehrkräfte ergreifen, um eine hohe Güte der (Fremd-)Beobachtung zu erzielen? Stellen Sie jeweils eine Maßnahme der Reliabilität und Validität dar! (4 Punkte)

4: Kennzeichnen Sie in der folgenden Liste diejenigen diagnostischen Ansätze, bei denen eine Normierung möglich ist! (Multiple Choice)

- a) Standardisierter Test, z. B. Leistungstest im Bereich Mathematik
- b) Standardisiertes Interview, z. B. Screening für klinische Symptome
- c) Unstandardisiertes Interview, z. B. Anamnesegespräch
- d) Beobachtungsinventar, z. B. Entwicklungsstandsdiagnose im Kindergartenalter

5: Unterrichtsbeobachtung ist eine Maßnahme zur Gewinnung diagnostischer Informationen. Kennzeichnen Sie jede zutreffende Aussage! (Multiple Choice)

- a) Die Beobachtungs-/Analyseeinheit ist immer die gesamte Unterrichtsstunde.
- b) Hoch-inferente Kodierungen ermöglichen globalere Urteile über die Unterrichtsqualität als niedrig-inferente Kodierungen.
- c) Der Vorteil von Schätzsystemen gegenüber Zeichensystemen liegt u. a. in der Möglichkeit, abgestufte Urteile zu Verhaltensweisen abgeben zu können.
- d) Unterricht lässt sich zwar mit Hilfe von Beobachtungssystemen beobachten - eine für sinnvolle Schlussfolgerungen ausreichende Übereinstimmung zwischen mehreren Beobachterinnen/Beobachtern ist aber praktisch nicht zu erreichen.

6: Wählen Sie aus, welche der folgenden Aussage(n) zu IQ-Werten richtig ist bzw. sind!
(Multiple Choice)

- a) IQ-Werte kleiner 70 werden konventionell als Hinweis auf Minderbegabung gedeutet.
- b) Ein IQ-Wert von 130 entspricht einem Prozentrang von etwa 84%.
- c) Der Durchschnittsbereich des IQ liegt zwischen 85 und 115.
- d) Von Hochbegabung ist in der Regel dann die Rede, wenn ein IQ-Wert von über zwei Standardabweichungen über dem Mittelwert gemessen wird.

7: Testgütekriterien: Wählen Sie Zutreffendes aus! (Multiple Choice)

- a) Ein Reliabilitätskoeffizient von 1.0 bedeutet theoretisch, dass ein Testergebnis absolut frei von Messfehlern ist.
- b) Eine vollkommene Objektivität ist nur dann gegeben, wenn jede beliebige Testleitung mit einer bestimmten Testperson den Test genau gleich durchführt und die Testleistung dieser Testperson genau gleich erfasst, auswertet und interpretiert.
- c) Ein Test mit hoher Augenscheinvalidität erscheint einem Laien gerechtfertigt im Sinne des damit erfassten Inhalts. Dies kann die Akzeptanz und Glaubwürdigkeit von mit diesem Test gewonnenen Testwerten erhöhen.
- d) Die sogenannte Durchführungsobjektivität bedeutet, dass bei vorliegendem Testprotokoll (Antworten der Testperson auf die Testitems) das in der Auswertung erhaltene numerische Testergebnis nicht von testleitenden bzw. testauswertenden Personen abhängt.

8: Die Deutsch-Lehrkraft Frau G. korrigiert Aufsätze. Nachdem sie die ersten fünf Aufsätze durchgehend mit „gut“ oder „sehr gut“ bewertet hat, gibt sie auf den nächsten Aufsatz ein „ausreichend“, obwohl ein „befriedigend“ gerechtfertigt wäre. Wählen Sie aus, welchem Fehler Frau G. hier unterliegt! (Single Choice)

- a) Halo-Effekt
- b) Kontrasteffekt
- c) Primacy-Effekt
- d) Logischer Fehler

9: Schulleistungstests

9.1: Geben Sie ein Beispiel für einen standardisierten Schulleistungstest, der in Grund- bzw. Mittelschulen eingesetzt werden kann, und erläutern Sie zwei verschiedene Einsatzmöglichkeiten eines solchen Tests! (6 Punkte)

9.2: Erläutern Sie zwei Vorteile, die die Anwendung eines standardisierten Schulleistungstests im Vergleich zu einer selbst erstellten Klassenarbeit haben kann! (4 Punkte)

10: Vergleichen Sie eine systematische Beobachtung (z. B. mit einem Beobachtungssystem wie BASYS) mit einer unsystematischen Beobachtung! Skizzieren Sie dabei jeweils einen Vorteil der systematischen Beobachtung hinsichtlich Objektivität und Validität! (6 Punkte)

11: Der diagnostische Prozess lässt sich in unterschiedliche Phasen unterteilen. Stellen Sie die unterschiedlichen Phasen und ihre unterschiedlichen Teile dar und erläutern Sie den gesamten diagnostischen Prozess anhand eines Beispiels! Antworten Sie in Stichpunkten! (8 Punkte)

Aufgabe C2

Bildungsmonitoring als Spezialform von Evaluation

1. Beschreiben Sie „Bildungsmonitoring“ als Spezialform von Evaluation und gehen Sie dabei auf Merkmale und Ziele ein!
2. Beschreiben Sie kurz die Konstruktion und Durchführung von Orientierungs- oder Vergleichsarbeiten für die Grund- bzw. Mittelschule! Gehen Sie dabei - unter Rückgriff auf empirische Belege auch genauer auf die Erfüllung der Gütekriterien ein!
3. Diskutieren Sie, welchen Nutzen die Lehrkraft in der Grund- und Mittelschule aus diesen Maßnahmen des Bildungsmonitorings ziehen kann!

Realschulen

HERBST 2022

Aufgabe C1

Diagnostik einer Lese-Rechtschreib-Störung (LRS) in der Realschule

Sie vermuten, dass eine Ihrer Schülerinnen bzw. einer Ihrer Schüler eine Lese-Rechtschreib-Störung (LRS) aufweist.

1. Beschreiben Sie, was eine LRS kennzeichnet und welche Diagnosekriterien erfüllt sein müssen, um diese zu diagnostizieren!
2. Erläutern Sie, welche Notwendigkeiten sich daraus für den Prozess der Diagnostik einer LRS ergeben und welche weiteren diagnostischen Schritte angesichts von Komorbiditäten anzudenken sind! Stellen Sie dabei Studien dar, die eine Komorbidität nahelegen!
3. Diskutieren Sie das Diskrepanzkriterium bei der LRS-Diagnose unter Berücksichtigung der Konsequenzen für unterstützende Maßnahmen in der Realschule!

Aufgabe C2

Leistungsmessung in der Schule

1. Schulaufgaben und mündliche Prüfungen sind nicht-standardisierte Formen der Leistungsbeurteilung in der Realschule. Stellen Sie aus psychologischer Sicht Vor- und Nachteile dieser Formen dar und bewerten Sie diese anhand der Testgütekriterien!
2. Gehen Sie dabei insbesondere auf das Gütekriterium der Reliabilität ein und führen Sie dazu auch passende empirische Befunde an!
3. Warum kann es sinnvoll sein, auch standardisierte Schulleistungstests im Schulalltag der Realschulen einzusetzen? Zeigen Sie dabei vor allem Vor- und Nachteile in Bezug auf die Reliabilität!

FRÜHJAHR 2023

Aufgabe C1

Bezugsnormorientierung

Bei der Bewertung von Leistungsmessungen sind sowohl die Messung als auch die adäquate Rückmeldung von Bedeutung. Verschiedene Arten von Bezugsnormen, die kriteriale, die soziale und die individuelle, sind dabei von großer Bedeutung.

1. Definieren Sie, was man unter „Bezugsnormorientierung“ versteht! Erläutern Sie die drei Unterformen (kriterial, sozial, individuell)!
2. Stellen Sie, auch unter Rückgriff auf empirische Befunde, die Auswirkungen des Anlegens der sozialen Bezugsnorm durch die Lehrkraft auf Motivation, Affekt und Leistungen von Schülerinnen und Schülern dar! Berücksichtigen Sie dabei die spezifische Zusammensetzung der Schülerschaft an der Realschule!
3. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Erläuterungen ab, wie die drei Arten der Bezugsnormen im Unterricht an der Realschule gewinnbringend eingesetzt werden können und illustrieren Sie dies anhand konkreter Beispiele!

Aufgabe C2

Die Verhaltensbeobachtung

Lehrkräfte können anhand von Beobachtungen Information über das Verhalten ihrer Schülerinnen und Schüler erhalten.

1. Beschreiben Sie, was man unter „Beobachtung“ versteht! Wählen Sie eine Art der Beobachtung aus und diskutieren Sie anhand dieser unterschiedliche Beobachtungssysteme!
2. Stellen Sie empirische Befunde zur Interaktion im Klassenzimmer dar, die mittels Beobachtung erzielt wurden!
3. Stellen Sie ein Anwendungsbeispiel einer Beobachtung im Unterricht der Realschule dar, die Sie beobachten würden! Gehen Sie dabei auf einen konkreten Aspekt ein, den Sie beobachten würden! Begründen Sie die Wahl der Methode und gehen Sie auf mögliche Beobachtungsfehler ein!

HERBST 2023

Aufgabe C1

Entscheidungsfehler

Die Diagnosekompetenz von Lehrkräften ist eine zentrale Gelingensbedingung für die faire und korrekte Bewertung von Schülerinnen und Schülern hinsichtlich verschiedenster Aspekte. Die diagnostischen Entscheidungen von Lehrkräften unterliegen jedoch einem gewissen Risiko, fehlerbehaftet zu sein.

1. Unterscheiden Sie zunächst die zwei Begriffe „Prozess-“ und „Statusdiagnostik“ und nennen Sie je ein Beispiel aus der Realschule!
2. Erläutern Sie die Begriffe „Spezifität“ und „Sensitivität“ und gehen Sie dabei auf die zwei Arten von Entscheidungsfehlern ein!
3. Diskutieren Sie Maßnahmen zur Verhinderung von Entscheidungsfehlern an Realschulen anhand empirischer Befunde!

Aufgabe C2

Messung von konzeptuellem Wissen

Als Lehrkraft suchen Sie nach einer Möglichkeit, das konzeptuelle Wissen, d. h. die Beziehungen zwischen Fakten, Ihrer Schülerinnen und Schüler zu überprüfen. Dabei kommen Ihnen ein Multiple-Choice Test, eine schriftliche Prüfung, eine mündliche Prüfung und ein Lerntagebuch als Messverfahren in den Sinn.

1. Wählen Sie eines der Messverfahren aus, das sich zur Messung von konzeptuellem Wissen besonders gut eignet. Stellen Sie dar, welche Arten von kognitiven Prozessen sich nach der Bloom'schen Lernzieltaxonomie (z. B. Anderson et al., 2001) damit überprüfen lassen!
2. Erläutern Sie, wie sich die Gütekriterien des von Ihnen gewählten Verfahrens zur Messung von konzeptuellem Wissen feststellen lassen und wie es sich in Hinblick auf die Gütekriterien von den anderen genannten Messverfahren unterscheidet!
3. Beurteilen Sie abschließend die Qualität Ihres gewählten Messverfahrens! Erläutern Sie die Vorteile und Grenzen, die das von Ihnen bevorzugte Verfahren zur Messung von konzeptuellem Wissen von Schülerinnen und Schülern besitzt!

FRÜHJAHR 2024

Aufgabe C1

Beachten Sie, dass die Aufgabe C1 in Form eines Tests absolviert wird. Dieser Test setzt sich aus offenen Aufgaben, Einfachwahlaufgaben mit genau einer richtigen Lösung (Single Choice) und Mehrfachwahlaufgaben, bei denen eine beliebige Anzahl an Alternativen korrekt sein kann (Multiple Choice), zusammen.

Bei Single-Choice-Aufgaben ist jeweils 1 Punkt zu erreichen. Bei Multiple-Choice-Aufgaben werden 2 Punkte vergeben, sofern alles korrekt bearbeitet ist. Einen Punkt erhält man für 3 korrekt bearbeitete Antworten, ansonsten 0 Punkte.

Die Beantwortung der offenen Aufgaben erfolgt auf dem Reinschriftpapier. Ausschließlich Single-Choice-Aufgaben und Multiple-Choice-Aufgaben können auf dem Aufgabenblatt bearbeitet werden.

Fallvignette 1

Eine Kollegin hat in ihrer sechsten Klasse der Realschule einen standardisierten Schulleistungstest im Fach Mathematik durchgeführt. Sie möchte mit Ihnen gerne einen Ausschnitt der Ergebnisse besprechen. Es handelt sich um die folgenden Ergebnisse: Kateryna (Vornote 3, Punktzahl 28, Prozentrang 37), Michaela (Vornote 4, Punktzahl 17, Prozentrang 14), Johannes (Vornote 3, Punktzahl 31, Prozentrang 47), Cem (Vornote 1, Punktzahl 43, Prozentrang 99), Kim (Vornote 4, Punktzahl 40, Prozentrang 89), Oscar (Vornote 5, Punktzahl 12, Prozentrang 8)

1.1: Interpretieren Sie die Normwerte (Prozenträge) der einzelnen Schülerinnen und Schüler! Kreuzen Sie jede zutreffende Aussage an! (Multiple Choice)

- a) Für Cem sollte eine Förderung für besonders begabte Schülerinnen und Schüler (Enrichmentprogramm) im Fach Mathematik vorgeschlagen werden.
- b) Für Oscar und Michaela sollte eine Nachhilfeempfehlung ausgesprochen werden.
- c) Der Prozentrang von Kateryna ist als unterdurchschnittlich zu interpretieren.
- d) Der Prozentrang von Kim spricht dafür, dass bei ihr eine Hochbegabung vorliegt, denn er liegt eindeutig im „weit überdurchschnittlichen“ Normbereich.

1.2: Kann anhand seines Prozentrangs gesagt werden, dass Cem mehr als doppelt so gut im standardisierten Schulleistungstest abgeschnitten hat wie Johannes? Begründen Sie Ihre Antwort kurz! (1 Punkt)

1.3: Können die Vornoten der Schülerinnen und Schüler durch die Ergebnisse des standardisierten Schulleistungstests bestätigt werden? Nennen Sie bei einer Abweichung zwischen Vornote und Normwert einen möglichen Grund, wie diese verursacht worden sein könnte! (2 Punkte)

1.4: Nennen Sie drei Einsatzmöglichkeiten, bei denen Ihnen die Ergebnisse eines standardisierten Schulleistungstests im Rahmen Ihrer Lehrtätigkeit von Nutzen sein könnten! (3 Punkte)

Fallvignette 2

Frau Schneider unterrichtet das Fach Englisch in der achten Jahrgangsstufe der Realschule und sorgt sich um ihre Schülerin Lisa. Lisa arbeitet im Unterricht nicht mit, macht ihre Hausaufgaben nicht und hat sehr schlechte Leistungen. Auf Nachfrage erzählt Lisa ihrer Lehrerin, dass sie Mathematik einfach nicht könne und nicht glaube, dass sich das jemals ändere.

2.1: Stellen Sie ein Diagnoseverfahren dar, mit Hilfe dessen Frau Schneider das fachspezifische Selbstkonzept von Lisa feststellen kann! (4 Punkte)

2.2: Skizzieren Sie zwei Möglichkeiten, mit denen Frau Schneider Lisa unterstützen kann! (4 Punkte)

Fallvignette 3

Frau Maier bekommt eine achte Realschulklasse und will herausfinden, in welchem Umfang die Schülerinnen und Schüler über Kompetenzen zum selbstregulierten Lernen (SRL) verfügen. Sie will diese anhand einer Selbstlernaufgabe (inklusive Recherche und verschiedener Medien / Materialien) diagnostizieren. Als Methoden plant sie eine Beobachtung und eine Lernzielkontrolle.

3.1: Nennen Sie drei unterschiedliche Aspekte des SRL, die Frau Maier mit diesen Methoden erfassen kann! (3 Punkte)

3.2: Nennen Sie drei relevante Verhaltensweisen, die Frau Maier während der Selbstlernaufgabe beobachten könnte! (3 Punkte)

3.3: Ordnen Sie diese Verhaltensweisen allgemeineren Konzepten zu, für die sie Indikatoren sein könnten! (3 Punkte)

3.4: Erläutern Sie kurz einen Vorteil, den die Kombination zweier unterschiedlicher Methoden bietet! (2 Punkte)

4.: Validität ist ein wichtiges Testgütekriterium. Kreuzen Sie jede zutreffende Aussage an! (Multiple Choice)

- a) Validität ist die Güte eines Messverfahrens, das zu messen, was es zu messen vorgibt.
- b) Mit einem neu entwickelten Fragebogen zur Erfassung der Fähigkeitsselbstkonzepte von Jugendlichen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich lässt sich der bekannte Befund bestätigen, dass Mädchen ihre Fähigkeiten in diesem Bereich eher unterschätzen. Das widerspricht der Konstruktvalidität.
- c) Zur Überprüfung der Inhaltsvalidität ist es erforderlich, dass man mindestens ein anderes Merkmal zusätzlich erfasst.
- d) Die Validität eines Messverfahrens lässt sich dadurch bestimmen, dass dieselben Personen wiederholt damit getestet werden (im Abstand von 4 bis 12 Wochen).

5.: Kreuzen Sie jede korrekte Aussage zur Aussagekraft verschiedener Bezugsnormen an! (Multiple Choice)

- a) Die globale soziale Bezugsnorm von T-Werten in standardisierten Tests erlaubt die Bewertung von Schülerinnen und Schülern unabhängig vom Klassendurchschnitt.
- b) Die kriteriale Bezugsnorm bundesweiter Vergleichsarbeiten (VERA) zeigt Unterschiede zwischen Leistung Klassen und zwischen Jahrgängen.
- c) Die individuelle Bezugsnorm bei der Bewertung von Lernfortschritten zeigt Leistungsunterschiede zwischen Klassen und Schulen auf.
- d) Eine kriteriale Bezugsnorm in Form von Schulnoten verschleiert Leistungsunterschiede innerhalb von Klassen.

6.: Die Tendenz zur Mitte ist ... (Single Choice)

- a) eine Konfliktvermeidungsstrategie.
- b) eine Leistungsverzerrung.
- c) eine Methode der Datenauswertung.
- d) eine Urteilsverzerrung.

7.: Bei einem Test, der anonym und computergestützt abläuft, hat ein Testteilnehmer versehentlich sein Testergebnis zwei Mal zur Bewertung geschickt. Trotz identischer Antworten erhält er zwei unterschiedliche Empfehlungen auf der Grundlage seiner Ergebnisse. Kreuzen Sie an, welches Gütekriterium / welche Gütekriterien in diesem Beispiel verletzt worden ist / sind! (Multiple Choice)

- a) Retest-Reliabilität
- b) Kriteriale Validität
- c) Interpretationsobjektivität
- d) Ökonomie

8.: Kreuzen Sie an, worauf bei der Diagnose einer Lese-Rechtschreibstörung (LRS) zu achten ist! (Multiple Choice)

- a) Die Lese-Rechtschreibleistung muss unter Prozentrang 16 liegen.
- b) Das Lese- oder Rechtschreibalter des Kindes muss mindestens ein Jahr unter seinem biologischen Alter liegen.
- c) Es sollte keine Intelligenzminderung vorliegen, d. h. $IQ > 70$.
- d) In die Diagnose muss immer auch die Beurteilung der Lehrkraft einfließen.

9.: Ein Kompetenzraster... (Single Choice)

- a) ist die Zuordnung von Beschreibungen zu Kompetenzstufen.
- b) ist die Zuordnung von Aufgaben zu Kompetenzstufen.
- c) ist die Zuordnung von Schulnoten zu Kompetenzstufen.
- d) dient der Kompetenzmessung.

10.: Frau Müller erfasst die Mathematikleistung ihrer Schülerinnen und Schüler in der fünften Klasse mit unterschiedlichen Verfahren fünfmal im Halbjahr! Kreuzen Sie an, wie sich das aus diagnostischer Sicht begründen lässt! (Single Choice)

- a) Um der wahren Mathematikleistung ihrer Schülerinnen und Schüler möglichst nahe zu kommen.
- b) Um die Retestreliabilität ihrer Messungen zu erhöhen.
- c) Um verschiedene Testverfahren auszuprobieren.
- d) Um das Nebengütekriterium der Normierung zu prüfen.

11.: Mündliche und schriftliche Prüfungen

1.1: Vergleichen Sie die Durchführungs- sowie Auswertungsobjektivität von mündlichen und schriftlichen Prüfungen! Beziehen Sie sich dabei auf ein konkretes Fach, in dem diese Prüfungen stattfinden! (6 Punkte)

11.2: Nennen Sie für die mündliche und die schriftliche Prüfung jeweils einen Fehler, der die Durchführungs- bzw. Auswertungsobjektivität beeinträchtigen würde, und eine geeignete Maßnahme, mit der dieser Fehler verhindert werden könnte! (4 Punkte)

12.: Erklären Sie anhand eines Beispiels, was Operationalisierung im Rahmen der Testerstellung bedeutet! (4 Punkte)

13.: Sie vermuten ungünstiges Lernverhalten bei einer leistungsschwächeren Schülerin. Zur Erfassung der Lernstrategien könnten Sie u. a. einen Fragebogen zur Selbsteinschätzung oder einen Strategie-Wissenstest einsetzen. Vergleichen Sie die beiden Vorgehensweisen hinsichtlich der Validität und hinsichtlich ihres Nutzens für die Entscheidung über geeignete Maßnahmen! (8 Punkte)

Aufgabe C2

Um das Lernverhalten von Schülerinnen und Schülern gezielt zu fördern, ist eine Diagnostik des Lernprozesses notwendig. Diese erfolgt am besten zeitnah zum eigentlichen Lernen.

1. Charakterisieren Sie entweder das Verfahren „Lerntagebuch“ oder „lautes Denken“! Gehen Sie dabei auf Vor- und Nachteile des von Ihnen gewählten Verfahrens hinsichtlich der diagnostischen Güte ein!
2. Vergleichen Sie das gewählte Verfahren mit einem konkreten Fragebogen zur Erfassung des allgemeinen Lernverhaltens! Gehen Sie dabei auf empirische Befunde ein!
3. Skizzieren Sie kurz die Phasen eines gelungenen selbst-regulierten Lernprozesses! Erläutern Sie, wie Sie den Lernprozess mit dem gewählten Instrument (Lerntagebuch oder lautes Denken) in der Realschule erfassen können!

HERBST 2024

Aufgabe C1

Beachten Sie, dass die Aufgabe A1 in Form eines Tests absolviert wird, Dieser Test setzt sich aus offenen Aufgaben, Einfachwahlaufgaben mit genau einer richtigen Lösung (Single Choice) und Mehrfachwahlaufgaben, bei denen eine beliebige Anzahl an Alternativen korrekt sein kann (Multiple Choice), zusammen.

Bei Single-Choice-Aufgaben ist jeweils 1 Punkt zu erreichen. Bei Multiple-Choice-Aufgaben werden 2 Punkte vergeben, sofern alles korrekt bearbeitet ist. Einen Punkt erhält man für 3 korrekt bearbeitete Antworten, ansonsten 0 Punkte.

Die Beantwortung der offenen Aufgaben erfolgt auf dem Reinschriftpapier. Ausschließlich Single Choice-Aufgaben und Multiple-Choice-Aufgaben können auf dem Aufgabenblatt bearbeitet werden.

Fallvignette 1

In einer Studie soll die Mathematikleistung in der Realschule erfasst werden. Dazu werden die Noten in Mathematik in der sechsten Klasse erhoben, und es wird ein standardisierter (normierter) Mathematiktest durchgeführt.

1.1: Beurteilen Sie die Erfassung der Mathematikleistung anhand des Tests und der Noten hinsichtlich der Interpretationsobjektivität und der Reliabilität! (4 Punkte)

1.2: Der verwendete Mathematiktest korreliert mit $r = 0,50$ mit einem anderen Mathematiktest und ebenfalls mit $r = 0,50$ mit einem Leseverständnistest. Bewerten Sie anhand dieser Angaben die Aussagekraft des verwendeten Tests! (2 Punkte)

1.3: Eine Klasse erreicht im verwendeten Mathematiktest im Mittel einen T-Wert von 48 (entspricht in etwa einem Prozentrang von 42), Wählen Sie aus, welche Aussage(n) sicher zutrifft/zutreffen! (Multiple Choice)

- a) Die Mehrheit der Klasse liegt im unterdurchschnittlichen Bereich der Normstichprobe.
- b) Die Klasse hat weniger als die Hälfte aller Aufgaben lösen können.
- c) Der T-Wert bezieht sich auf den Vergleich mit der Normstichprobe des Tests.
- d) Es handelt sich um einen kriteriumsorientierten Schulleistungstest.

Fallvignette 2

Die Lehrkraft teilt zum Halbjahr einen Fragebogen in der Klasse aus, um Rückmeldung von den Schülerinnen und Schülern ihrer 9. Klasse in der Realschule zu erhalten, inwiefern diese mit ihrem Unterricht zufrieden sind.

2.1: Geben Sie an, um welche Art der Evaluation es sich hierbei handelt! (Single Choice)

- a) summative Evaluation
- b) formative Evaluation
- c) formale Evaluation
- d) konstruktive Evaluation

2.2: Skizzieren Sie kurz wesentliche Aspekte, die die Lehrkraft bei der Planung der Evaluation im Vorfeld bedenken sollte! (6 Punkte)

2.3: Nennen Sie zwei wesentliche Aspekte, welche das Ergebnis der Evaluation verfälschen bzw. einschränken können und nennen Sie Verbesserungsmöglichkeiten! (4 Punkte)

Fallvignette 3

Eine Realschullehrkraft ist besorgt über das Ausmaß der Disziplinprobleme in ihrem Unterricht und möchte ihr Klassenmanagementverhalten verbessern.

3.1: Sie gibt den Schülerinnen und Schülern einen standardisierten Fragebogen zur Erfassung von Häufigkeit und Ausmaß von Unterrichtsstörungen, den diese anonym bearbeiten sollen, und füllt den Fragebogen auch selbst aus. Bei der Auswertung stellt sie deutliche Divergenzen zwischen ihrer Einschätzung und der Einschätzung der Schülerinnen und Schüler fest: Während sie ein hohes Ausmaß an Unterrichtsstörungen verzeichnet, liegen die Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler deutlich niedriger. Skizzieren Sie zwei mögliche Ursachen für das Auftreten dieser Divergenzen! (4 Punkte)

3.2: Zusätzlich bittet die Lehrkraft einen Kollegen, in ihrem Unterricht zu hospitieren und ihr Klassenmanagement zu beobachten. Sie möchte eine Rückmeldung zu ihrem Klassenmanagement-Verhalten (v. a. Monitoring, Reibungslosigkeit, effektiver Umgang mit Störungen). Welche Maßnahmen können die beiden Lehrkräfte ergreifen, um eine hohe Güte der (Fremd-)Beobachtung zu erzielen? Stellen Sie jeweils eine Maßnahme der Reliabilität und Validität dar! (4 Punkte)

4: Kennzeichnen Sie in der folgenden Liste diejenigen diagnostischen Ansätze, bei denen eine Normierung möglich ist! (Multiple Choice)

- a) Standardisierter Test, z. B. Leistungstest im Bereich Mathematik
- b) Standardisiertes Interview, z. B. Screening für klinische Symptome
- c) Unstandardisiertes Interview, z. B. Anamnesegespräch
- d) Beobachtungsinventar, z. B. Entwicklungsstandsdiagnose im Kindergartenalter

5: Unterrichtsbeobachtung ist eine Maßnahme zur Gewinnung diagnostischer Informationen. Kennzeichnen Sie jede zutreffende Aussage! (Multiple Choice)

- a) Die Beobachtungs-/Analyseeinheit ist immer die gesamte Unterrichtsstunde.
- b) Hoch-inferente Kodierungen ermöglichen globalere Urteile über die Unterrichtsqualität als niedrig-inferente Kodierungen.
- c) Der Vorteil von Schätzsystemen gegenüber Zeichensystemen liegt u. a. in der Möglichkeit, abgestufte Urteile zu Verhaltensweisen abgeben zu können.
- d) Unterricht lässt sich zwar mit Hilfe von Beobachtungssystemen beobachten - eine für sinnvolle Schlussfolgerungen ausreichende Übereinstimmung zwischen mehreren Beobachterinnen/Beobachtern ist aber praktisch nicht zu erreichen.

6: Wählen Sie aus, welche der folgenden Aussage(n) zu IQ-Werten richtig ist bzw. sind! (Multiple Choice)

- a) IQ-Werte kleiner 70 werden konventionell als Hinweis auf Minderbegabung gedeutet.
- b) Ein IQ-Wert von 130 entspricht einem Prozentrang von etwa 84%.
- c) Der Durchschnittsbereich des IQ liegt zwischen 85 und 115.
- d) Von Hochbegabung ist in der Regel dann die Rede, wenn ein IQ-Wert von über zwei Standardabweichungen über dem Mittelwert gemessen wird.

7: Testgütekriterien: Wählen Sie Zutreffendes aus! (Multiple Choice)

- a) Ein Reliabilitätskoeffizient von 1.0 bedeutet theoretisch, dass ein Testergebnis absolut frei von Messfehlern ist.
- b) Eine vollkommene Objektivität ist nur dann gegeben, wenn jede beliebige Testleitung mit einer bestimmten Testperson den Test genau gleich durchführt und die Testleistung dieser Testperson genau gleich erfasst, ausgewertet und interpretiert.
- c) Ein Test mit hoher Augenscheinvalidität erscheint einem Laien gerechtfertigt im Sinne des damit erfassten Inhalts. Dies kann die Akzeptanz und Glaubwürdigkeit von mit diesem Test gewonnenen Testwerten erhöhen.
- d) Die sogenannte Durchführungsobjektivität bedeutet, dass bei vorliegendem Testprotokoll (Antworten der Testperson auf die Testitems) das in der Auswertung erhaltene numerische Testergebnis nicht von testleitenden bzw. testauswertenden Personen abhängt.

8: Die Deutsch-Lehrkraft Frau G. korrigiert Aufsätze. Nachdem sie die ersten fünf Aufsätze durchgehend mit „gut“ oder „sehr gut“ bewertet hat, gibt sie auf den nächsten Aufsatz ein „ausreichend“, obwohl ein „befriedigend“ gerechtfertigt wäre. Wählen Sie aus, welchem Fehler Frau G. hier unterliegt! (Single Choice)

- a) Halo-Effekt
- b) Kontrasteffekt
- c) Primacy-Effekt
- d) Logischer Fehler

9: Schulleistungstests

9.1: Geben Sie ein Beispiel für einen in der Realschule anwendbaren standardisierten Schulleistungstest, der in Grund- bzw. Mittelschulen eingesetzt werden kann, und erläutern Sie zwei verschiedene Einsatzmöglichkeiten eines solchen Tests! (6 Punkte)

9.2: Erläutern Sie zwei Vorteile, die die Anwendung eines standardisierten Schulleistungstests im Vergleich zu einer selbst erstellten Klassenarbeit haben kann! (4 Punkte)

10: Vergleichen Sie eine systematische Beobachtung (z. B. mit einem Beobachtungssystem wie BASYS) mit einer unsystematischen Beobachtung! Skizzieren Sie dabei jeweils einen Vorteil der systematischen Beobachtung hinsichtlich Objektivität und Validität! (6 Punkte)

11: Der diagnostische Prozess lässt sich in unterschiedliche Phasen unterteilen. Stellen Sie die unterschiedlichen Phasen und ihre unterschiedlichen Teile dar und erläutern Sie den gesamten diagnostischen Prozess anhand eines Beispiels! Antworten Sie in Stichpunkten! (8 Punkte)

Aufgabe C2

Bildungsmonitoring als Spezialform von Evaluation

1. Beschreiben Sie „Bildungsmonitoring“ als Spezialform von Evaluation und gehen Sie dabei auf Merkmale und Ziele ein!
2. Beschreiben Sie kurz die Konstruktion und Durchführung einer Vergleichsarbeit für die Realschule! Gehen Sie dabei – unter Rückgriff auf empirische Belege – auch genauer auf die Erfüllung der Gütekriterien ein!
3. Diskutieren Sie, welchen Nutzen die Lehrkraft in der Realschule aus dieser Maßnahme des Bildungsmonitorings ziehen kann!

Gymnasien

HERBST 2022

Aufgabe C1

Diagnostik einer Lese-Rechtschreib-Störung (LRS) am Gymnasium

Sie vermuten, dass eine Ihrer Schülerinnen bzw. einer Ihrer Schüler eine Lese-Rechtschreib-Störung (LRS) aufweist.

1. Beschreiben Sie, was eine LRS kennzeichnet und welche Diagnosekriterien erfüllt sein müssen, um diese zu diagnostizieren!
2. Erläutern Sie, welche Notwendigkeiten sich daraus für den Prozess der Diagnostik einer LRS ergeben und welche weiteren diagnostischen Schritte angesichts von Komorbiditäten anzudenken sind! Stellen Sie dabei Studien dar, die eine Komorbidität nahelegen!
3. Diskutieren Sie das Diskrepanzkriterium bei der LRS-Diagnose unter Berücksichtigung der Konsequenzen für unterstützende Maßnahmen am Gymnasium!

Aufgabe C2

Schulische Leistungsmessung

1. Schulaufgaben und mündliche Prüfungen sind nicht-standardisierte Formen der Leistungsbeurteilung im Gymnasium. Stellen Sie aus psychologischer Sicht Vor- und Nachteile dieser Formen dar und bewerten Sie diese anhand der Testgütekriterien!
2. Gehen Sie dabei insbesondere auf das Gütekriterium der Validität ein und führen Sie dazu auch passende empirische Befunde an!
3. Zeigen Sie abschließend auf, wie Sie schulische Leistungsdiagnostik mit standardisierten Schulleistungstests im Schulalltag des Gymnasiums sinnvoll ergänzen können! Zeigen Sie dabei vor allem Vor- und Nachteile in Bezug auf die Validität!

FRÜHJAHR 2023

Aufgabe C1

Bezugsnormorientierung

Leistungen gut und nachvollziehbar zu messen ist ein wichtiges Anliegen im Gymnasium. Zur Bewertung und Rückmeldung schulischer Leistungen können verschiedene Arten von Bezugsnormen herangezogen werden: die kriteriale, die soziale und die individuelle.

1. Definieren Sie, was man unter „Bezugsnormorientierung“ versteht und erläutern Sie die drei Arten (kriterial, sozial, individuell)!
2. Stellen Sie, auch unter Rückgriff auf empirische Befunde, die Auswirkungen des Anlegens der kriterialen Bezugsnorm durch die Lehrkraft auf Motivation, Affekt und Leistungen von Schülerinnen und Schülern dar! Berücksichtigen Sie dabei die spezifische Zusammensetzung der Schülerschaft am Gymnasium!
3. Leiten Sie aus Ihren bisherigen Erläuterungen ab, wie die drei Arten der Bezugsnormen im Unterricht am Gymnasium gewinnbringend eingesetzt werden können und illustrieren Sie dies anhand konkreter Beispiele!

Aufgabe C2

Die Beobachtung als diagnostisches Verfahren

Um diagnostische Informationen zu erhalten, sollten jeweils passende Verfahren ausgewählt werden. Im Unterricht wird häufig die Beobachtung als Verfahren eingesetzt.

1. Beschreiben Sie, was man unter „Beobachtung“ versteht! Wählen Sie eine Art der Beobachtung aus und diskutieren Sie anhand dieser Art die Erfüllung der Hauptgütekriterien!
2. Stellen Sie empirische Befunde zur Interaktion im Klassenzimmer dar, die mittels Beobachtung erzielt wurden!
3. Diskutieren Sie, welche Lernprozesse von Schülerinnen und Schülern Sie anhand der Methode der Beobachtung erheben würden und begründen Sie Ihre Wahl im Vergleich zu einem anderen Verfahren!

HERBST 2023

Aufgabe C1

Diagnostische Entscheidungen

Die Diagnose von Lernprozessen und Lernstadien sind zentrale Kompetenzen einer Lehrperson. Vor allem hinsichtlich der Bewertung von Lernprozessen/-ergebnissen unterliegen die diagnostischen Entscheidungen von Lehrkräften jedoch einem gewissen Risiko, fehlerbehaftet zu sein.

1. Unterscheiden Sie zunächst die zwei Begriffe „Prozess-“ und „Statusdiagnostik“ und nennen Sie je ein Beispiel für das Gymnasium!
2. Nennen und erläutern Sie drei Beobachtungs-/Beurteilungsfehler!
3. Diskutieren Sie Maßnahmen zur Verhinderung von Beurteilungsfehlern im Rahmen von schriftlichen und mündlichen Prüfungen anhand empirischer Befunde!

Aufgabe C2

Messung von metakognitivem Wissen

Als Lehrkraft suchen Sie nach einer Möglichkeit, das metakognitive Wissen, d. h. das allgemeine und selbstbezogene Wissen über kognitive Informationsverarbeitung, Ihrer Schülerinnen und Schüler zu überprüfen. Dabei kommen Ihnen ein Multiple-Choice-Test, eine schriftliche Prüfung, eine mündliche Prüfung und ein Lerntagebuch als Messverfahren in den Sinn.

1. Erklären Sie, welches der oben genannten Verfahren sich zur Messung von metakognitivem Wissen besonders gut eignet! Stellen Sie dar, welche Arten von kognitiven Prozessen sich nach der Bloom'schen Lernzieltaxonomie (z. B. Anderson et. al., 2001) damit überprüfen lassen!
2. Erläutern Sie, wie sich die Gütekriterien des von Ihnen gewählten Verfahrens zur Messung von metakognitivem Wissen feststellen lassen und wie es sich in Hinblick auf die Gütekriterien von den anderen genannten Messverfahren unterscheidet!
3. Beurteilen Sie abschließend die Qualität Ihrer Wahl! Erläutern Sie die Vorteile und Grenzen, die das von Ihnen bevorzugte Verfahren zur Messung von metakognitivem Wissen von Schülerinnen und Schülern besitzt!

FRÜHJAHR 2024

Aufgabe C1

Beachten Sie, dass die Aufgabe C1 in Form eines Tests absolviert wird. Dieser Test setzt sich aus offenen Aufgaben, Einfachwahlaufgaben mit genau einer richtigen Lösung (Single Choice) und Mehrfachwahlaufgaben, bei denen eine beliebige Anzahl an Alternativen korrekt sein kann (Multiple Choice), zusammen.

Bei Single-Choice-Aufgaben ist jeweils 1 Punkt zu erreichen. Bei Multiple-Choice-Aufgaben werden 2 Punkte vergeben, sofern alles korrekt bearbeitet ist. Einen Punkt erhält man für 3 korrekt bearbeitete Antworten, ansonsten 0 Punkte.

Die Beantwortung der offenen Aufgaben erfolgt auf dem Reinschriftpapier. Ausschließlich Single-Choice-Aufgaben und Multiple-Choice-Aufgaben können auf dem Aufgabenblatt bearbeitet werden.

Fallvignette 1

Eine Kollegin hat in ihrer fünften Gymnasialklasse einen standardisierten Schulleistungstest im Fach Mathematik durchgeführt. Sie möchte mit Ihnen gerne einen Ausschnitt der Ergebnisse besprechen. Es handelt sich um die folgenden Ergebnisse: Kateryna (Vornote 3, Punktzahl 28, Prozentrang 37), Michaela (Vornote 4, Punktzahl 17, Prozentrang 14), Johannes (Vornote 3, Punktzahl 31, Prozentrang 47), Cem (Vornote 1, Punktzahl 43, Prozentrang 99), Kim (Vornote 4, Punktzahl 40, Prozentrang 89), Oscar (Vornote 5, Punktzahl 12, Prozentrang 8)

1.1: Interpretieren Sie die Normwerte (Prozenträge) der einzelnen Schülerinnen und Schüler! Kreuzen Sie jede zutreffende Aussage an! (Multiple Choice)

- a) Für Cem sollte eine Förderung für besonders begabte Schülerinnen und Schüler (Enrichmentprogramm) im Fach Mathematik vorgeschlagen werden.
- b) Für Oscar und Michaela sollte eine Nachhilfeempfehlung ausgesprochen werden.
- c) Der Prozentrang von Kateryna ist als unterdurchschnittlich zu interpretieren.
- d) Der Prozentrang von Kim spricht dafür, dass bei ihr eine Hochbegabung vorliegt, denn er liegt eindeutig im „weit überdurchschnittlichen“ Normbereich.

1.2: Kann anhand seines Prozentrangs gesagt werden, dass Cem mehr als doppelt so gut im standardisierten Schulleistungstest abgeschnitten hat wie Johannes? Begründen Sie Ihre Antwort kurz! (1 Punkt)

1.3: Können die Vornoten der Schülerinnen und Schüler durch die Ergebnisse des standardisierten Schulleistungstests bestätigt werden? Nennen Sie bei einer Abweichung zwischen Vornote und Normwert einen möglichen Grund, wie diese verursacht worden sein könnte! (2 Punkte)

1.4: Nennen Sie drei Einsatzmöglichkeiten, bei denen Ihnen die Ergebnisse eines standardisierten Schulleistungstests im Rahmen Ihrer Lehrtätigkeit am Gymnasium von Nutzen sein könnten! (3 Punkte)

Fallvignette 2

Frau Schneider unterrichtet Mathematik in einer achten Gymnasialklasse. Sie sorgt sich um ihre Schülerin Lisa. Lisa arbeitet im Unterricht nicht mit, macht ihre Hausaufgaben nicht und hat sehr schlechte Leistungen. Auf Nachfrage erzählt Lisa ihrer Lehrerin, dass sie Mathematik einfach nicht könne und nicht glaube, dass sich das jemals ändere.

2.1: Stellen Sie ein Diagnoseverfahren dar, mit Hilfe dessen Frau Schneider das fachspezifische Selbstkonzept von Lisa feststellen kann! (4 Punkte)

2.2: Skizzieren Sie zwei Möglichkeiten, mit denen Frau Schneider Lisa unterstützen kann! (4 Punkte)

Fallvignette 3

Frau Maier bekommt eine neue Klasse der sechsten Jahrgangsstufe und will herausfinden, in welchem Umfang die Schülerinnen und Schüler über Kompetenzen zum selbstregulierten Lernen (SRL) verfügen. Sie will diese anhand einer Selbstlernaufgabe (inklusive Recherche und verschiedener Medien / Materialien) diagnostizieren. Als Methoden plant sie eine Beobachtung und eine Lernzielkontrolle.

3.1: Nennen Sie drei unterschiedliche Aspekte des SRL, die Frau Maier mit diesen Methoden erfassen kann! (3 Punkte)

3.2: Nennen Sie drei relevante Verhaltensweisen, die Frau Maier während der Selbstlernaufgabe beobachten könnte! (3 Punkte)

3.3: Ordnen Sie diese Verhaltensweisen allgemeineren Konzepten zu, für die sie Indikatoren sein könnten! (3 Punkte)

3.4: Erläutern Sie kurz einen Vorteil, den die Kombination zweier unterschiedlicher Methoden bietet! (2 Punkte)

4.: Validität ist ein wichtiges Testgütekriterium. Kreuzen Sie jede zutreffende Aussage an! (Multiple Choice)

- a) Validität ist die Güte eines Messverfahrens, das zu messen, was es zu messen vorgibt.
- b) Mit einem neu entwickelten Fragebogen zur Erfassung der Fähigkeitsselbstkonzepte von Jugendlichen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich lässt sich der bekannte Befund bestätigen, dass Mädchen ihre Fähigkeiten in diesem Bereich eher unterschätzen. Das widerspricht der Konstruktvalidität.
- c) Zur Überprüfung der Inhaltsvalidität ist es erforderlich, dass man mindestens ein anderes Merkmal zusätzlich erfasst.
- d) Die Validität eines Messverfahrens lässt sich dadurch bestimmen, dass dieselben Personen wiederholt damit getestet werden (im Abstand von 4 bis 12 Wochen).

5.: Kreuzen Sie jede korrekte Aussage zur Aussagekraft verschiedener Bezugsnormen an! (Multiple Choice)

- a) Die globale soziale Bezugsnorm von T-Werten in standardisierten Tests erlaubt die Bewertung von Schülerinnen und Schülern unabhängig vom Klassendurchschnitt.
- b) Die kriteriale Bezugsnorm bundesweiter Vergleichsarbeiten (VERA) zeigt Unterschiede zwischen Leistung Klassen und zwischen Jahrgängen.
- c) Die individuelle Bezugsnorm bei der Bewertung von Lernfortschritten zeigt Leistungsunterschiede zwischen Klassen und Schulen auf.
- d) Eine kriteriale Bezugsnorm in Form von Schulnoten verschleiert Leistungsunterschiede innerhalb von Klassen.

6.: Die Tendenz zur Mitte ist ... (Single Choice)

- a) eine Konfliktvermeidungsstrategie.
- b) eine Leistungsverzerrung.
- c) eine Methode der Datenauswertung.
- d) eine Urteilsverzerrung.

7.: Bei einem Test, der anonym und computergestützt abläuft, hat ein Testteilnehmer versehentlich sein Testergebnis zwei Mal zur Bewertung geschickt. Trotz identischer Antworten erhält er zwei unterschiedliche Empfehlungen auf der Grundlage seiner Ergebnisse. Kreuzen Sie an, welches Gütekriterium / welche Gütekriterien in diesem Beispiel verletzt worden ist / sind! (Multiple Choice)

- a) Retest-Reliabilität
- b) Kriteriale Validität
- c) Interpretationsobjektivität
- d) Ökonomie

8.: Kreuzen Sie an, worauf bei der Diagnose einer Lese-Rechtschreibstörung (LRS) zu achten ist! (Multiple Choice)

- a) Die Lese-Rechtschreibleistung muss unter Prozentrang 16 liegen.
- b) Das Lese- oder Rechtschreibalter des Kindes muss mindestens ein Jahr unter seinem biologischen Alter liegen.
- c) Es sollte keine Intelligenzminderung vorliegen, d. h. $IQ > 70$.
- d) In die Diagnose muss immer auch die Beurteilung der Lehrkraft einfließen.

9.: Ein Kompetenzraster... (Single Choice)

- a) ist die Zuordnung von Beschreibungen zu Kompetenzstufen.
- b) ist die Zuordnung von Aufgaben zu Kompetenzstufen.
- c) ist die Zuordnung von Schulnoten zu Kompetenzstufen.
- d) dient der Kompetenzmessung.

10.: Frau Müller erfasst die Leistung ihrer Schülerinnen und Schüler in Latein mit unterschiedlichen Verfahren fünfmal im Halbjahr. Kreuzen Sie an, wie sich das aus diagnostischer Sicht begründen lässt! (Single Choice)

- a) Um der wahren Lateinleistung ihrer Schülerinnen und Schüler möglichst nahe zu kommen.
- b) Um die Retestrelabilität ihrer Messungen zu erhöhen.
- c) Um verschiedene Testverfahren auszuprobieren.
- d) Um das Nebengütekriterium der Normierung zu prüfen.

11.: Mündliche und schriftliche Prüfungen

1.1: Vergleichen Sie die Durchführungs- sowie Auswertungsobjektivität von mündlichen und schriftlichen Prüfungen! Beziehen Sie sich dabei auf ein konkretes Fach, in dem diese Prüfungen stattfinden! (6 Punkte)

11.2: Nennen Sie für die mündliche und die schriftliche Prüfung jeweils einen Fehler, der die Durchführungs- bzw. Auswertungsobjektivität beeinträchtigen würde, und eine geeignete Maßnahme, mit der dieser Fehler verhindert werden könnte! (4 Punkte)

12.: Erklären Sie anhand eines Beispiels, was Operationalisierung im Rahmen der Testerstellung bedeutet! (4 Punkte)

13.: Sie vermuten ungünstiges Lernverhalten bei einer leistungsschwächeren Schülerin. Zur Erfassung der Lernstrategien könnten Sie u. a. einen Fragebogen zur Selbsteinschätzung oder einen Strategie-Wissenstest einsetzen. Vergleichen Sie die beiden Vorgehensweisen hinsichtlich der Validität und hinsichtlich ihres Nutzens für die Entscheidung über geeignete Maßnahmen! (8 Punkte)

Aufgabe C2

Diagnostik im Lernprozess

Um das Lernverhalten von Schülerinnen und Schülern gezielt zu fördern, ist eine Diagnostik des Lernprozesses notwendig. Diese erfolgt am besten zeitnah zum eigentlichen Lernen.

1. Charakterisieren Sie entweder das Verfahren „Lerntagebuch“ oder „Experience Sampling“! Gehen Sie dabei auf Vor- und Nachteile hinsichtlich der diagnostischen Güte des von Ihnen gewählten Verfahrens ein!
2. Vergleichen Sie das gewählte Verfahren mit einem konkreten Fragebogen zur Erfassung des allgemeinen Lernverhaltens! Gehen Sie dabei auf empirische Befunde ein!
3. Skizzieren Sie kurz die Phasen eines gelungenen selbst-regulierten Lernprozesses! Erläutern Sie, wie Sie den Lernprozess mit dem gewählten Instrument (Lerntagebuch oder Experience Sampling) am Gymnasium erfassen können!

HERBST 2024

Aufgabe C1

Beachten Sie, dass die Aufgabe A1 in Form eines Tests absolviert wird, Dieser Test setzt sich aus offenen Aufgaben, Einfachwahlaufgaben mit genau einer richtigen Lösung (Single Choice) und Mehrfachwahlaufgaben, bei denen eine beliebige Anzahl an Alternativen korrekt sein kann (Multiple Choice), zusammen.

Bei Single-Choice-Aufgaben ist jeweils 1 Punkt zu erreichen. Bei Multiple-Choice-Aufgaben werden 2 Punkte vergeben, sofern alles korrekt bearbeitet ist. Einen Punkt erhält man für 3 korrekt bearbeitete Antworten, ansonsten 0 Punkte.

Die Beantwortung der offenen Aufgaben erfolgt auf dem Reinschriftpapier. Ausschließlich Single Choice-Aufgaben und Multiple-Choice-Aufgaben können auf dem Aufgabenblatt bearbeitet werden.

Fallvignette 1

In einer Studie zur gymnasialen Schulleistungsentwicklung soll die Mathematikleistung erfasst werden. Dazu werden die Noten in Mathematik erhoben, und es wird ein standardisierter (normierter) Mathematiktest in der 7. Klassenstufe durchgeführt.

1.1: Beurteilen Sie die Erfassung der Mathematikleistung anhand des Tests und der Noten hinsichtlich der Interpretationsobjektivität und der Reliabilität! (4 Punkte)

1.2: Der verwendete Mathematiktest korreliert mit $r = 0,50$ mit einem anderen Mathematiktest und ebenfalls mit $r = 0,50$ mit einem Leseverständnistest. Bewerten Sie anhand dieser Angaben die Aussagekraft des verwendeten Tests! (2 Punkte)

1.3: Eine Klasse erreicht im verwendeten Mathematiktest im Mittel einen T-Wert von 48 (entspricht in etwa einem Prozentrang von 42), Wählen Sie aus, welche Aussage(n) sicher zutrifft/zutreffen! (Multiple Choice)

- a) Die Mehrheit der Klasse liegt im unterdurchschnittlichen Bereich der Normstichprobe.
- b) Die Klasse hat weniger als die Hälfte aller Aufgaben lösen können.
- c) Der T-Wert bezieht sich auf den Vergleich mit der Normstichprobe des Tests.
- d) Es handelt sich um einen kriteriumsorientierten Schulleistungstest.

Fallvignette 2

Eine Klassenlehrkraft teilt zum Halbjahr einen Fragebogen in der Klasse aus, um Rückmeldung von den Schülerinnen und Schülern zu erhalten, inwiefern diese mit ihrem Unterricht zufrieden sind.

2.1: Geben Sie an, um welche Art der Evaluation es sich hierbei handelt! (Single Choice)

- a) summative Evaluation
- b) formative Evaluation
- c) formale Evaluation
- d) konstruktive Evaluation

2.2: Skizzieren Sie kurz wesentliche Aspekte, die die Lehrkraft bei der Planung der Evaluation im Vorfeld bedenken sollte! (6 Punkte)

2.3: Nennen Sie zwei wesentliche Aspekte, welche das Ergebnis der Evaluation verfälschen bzw. einschränken können und nennen Sie Verbesserungsmöglichkeiten! (4 Punkte)

Fallvignette 3

Eine Lehrkraft der Jahrgangsstufe 8 im Fach Religion ist besorgt über das Ausmaß der Disziplinprobleme in ihrem Unterricht und möchte ihr Klassenmanagementverhalten verbessern.

3.1: Sie gibt den Schülerinnen und Schülern einen standardisierten Fragebogen zur Erfassung von Häufigkeit und Ausmaß von Unterrichtsstörungen, den diese anonym bearbeiten sollen, und füllt den Fragebogen auch selbst aus. Bei der Auswertung stellt sie deutliche Divergenzen zwischen ihrer Einschätzung und der Einschätzung der Schülerinnen und Schüler fest: Während sie ein hohes Ausmaß an Unterrichtsstörungen verzeichnet, liegen die Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler deutlich niedriger. Skizzieren Sie zwei mögliche Ursachen für das Auftreten dieser Divergenzen! (4 Punkte)

3.2: Zusätzlich bittet die Lehrkraft einen Kollegen, in ihrem Unterricht zu hospitieren und ihr Klassenmanagement zu beobachten. Sie möchte eine Rückmeldung zu ihrem Klassenmanagement-Verhalten (v. a. Monitoring, Reibungslosigkeit, effektiver Umgang mit Störungen). Welche Maßnahmen können die beiden Lehrkräfte ergreifen, um eine hohe Güte der (Fremd-)Beobachtung zu erzielen? Stellen Sie jeweils eine Maßnahme der Reliabilität und Validität kurz dar! (4 Punkte)

4: Kennzeichnen Sie in der folgenden Liste diejenigen diagnostischen Ansätze, bei denen eine Normierung möglich ist! (Multiple Choice)

- a) Standardisierter Test, z. B. Leistungstest im Bereich Mathematik
- b) Standardisiertes Interview, z. B. Screening für klinische Symptome
- c) Unstandardisiertes Interview, z. B. Anamnesegespräch
- d) Beobachtungsinventar, z. B. Entwicklungsstandsdiagnose im Kindergartenalter

5: Unterrichtsbeobachtung ist eine Maßnahme zur Gewinnung diagnostischer Informationen. Kennzeichnen Sie jede zutreffende Aussage! (Multiple Choice)

- a) Die Beobachtungs-/Analyseeinheit ist immer die gesamte Unterrichtsstunde.
- b) Hoch-inferente Kodierungen ermöglichen globalere Urteile über die Unterrichtsqualität als niedrig-inferente Kodierungen.
- c) Der Vorteil von Schätzsystemen gegenüber Zeichensystemen liegt u. a. in der Möglichkeit, abgestufte Urteile zu Verhaltensweisen abgeben zu können.
- d) Unterricht lässt sich zwar mit Hilfe von Beobachtungssystemen beobachten - eine für sinnvolle Schlussfolgerungen ausreichende Übereinstimmung zwischen mehreren Beobachterinnen/Beobachtern ist aber praktisch nicht zu erreichen.

6: Wählen Sie aus, welche der folgenden Aussage(n) zu IQ-Werten richtig ist bzw. sind! (Multiple Choice)

- a) IQ-Werte kleiner 70 werden konventionell als Hinweis auf Minderbegabung gedeutet.
- b) Ein IQ-Wert von 130 entspricht einem Prozentrang von etwa 84%.
- c) Der Durchschnittsbereich des IQ liegt zwischen 85 und 115.
- d) Von Hochbegabung ist in der Regel dann die Rede, wenn ein IQ-Wert von über zwei Standardabweichungen über dem Mittelwert gemessen wird.

7: Testgütekriterien: Wählen Sie Zutreffendes aus! (Multiple Choice)

- a) Ein Reliabilitätskoeffizient von 1.0 bedeutet theoretisch, dass ein Testergebnis absolut frei von Messfehlern ist.
- b) Eine vollkommene Objektivität ist nur dann gegeben, wenn jede beliebige Testleitung mit einer bestimmten Testperson den Test genau gleich durchführt und die Testleistung dieser Testperson genau gleich erfasst, ausgewertet und interpretiert.
- c) Ein Test mit hoher Augenscheinvalidität erscheint einem Laien gerechtfertigt im Sinne des damit erfassten Inhalts. Dies kann die Akzeptanz und Glaubwürdigkeit von mit diesem Test gewonnenen Testwerten erhöhen.
- d) Die sogenannte Durchführungsobjektivität bedeutet, dass bei vorliegendem Testprotokoll (Antworten der Testperson auf die Testitems) das in der Auswertung erhaltene numerische Testergebnis nicht von testleitenden bzw. testauswertenden Personen abhängt.

8: Die Deutsch-Lehrkraft Frau G. korrigiert Aufsätze. Nachdem sie die ersten fünf Aufsätze durchgehend mit „gut“ oder „sehr gut“ bewertet hat, gibt sie auf den nächsten Aufsatz ein „ausreichend“, obwohl ein „befriedigend“ gerechtfertigt wäre. Wählen Sie aus, welchem Fehler Frau G. hier unterliegt! (Single Choice)

- a) Halo-Effekt
- b) Kontrasteffekt
- c) Primacy-Effekt
- d) Logischer Fehler

9: Schulleistungstests

9.1: Geben Sie ein Beispiel für einen standardisierten Schulleistungstest, der in der Jahrgangsstufe 5 des Gymnasiums eingesetzt werden kann, und erläutern Sie zwei verschiedene Einsatzmöglichkeiten eines solchen Tests! (6 Punkte)

9.2: Erläutern Sie zwei Vorteile, die die Anwendung eines standardisierten Schulleistungstests im Vergleich zu einer selbst erstellten Klassenarbeit haben kann! (4 Punkte)

10: Vergleichen Sie eine systematische Beobachtung (z. B. mit einem Beobachtungssystem wie BASYS) mit einer unsystematischen Beobachtung! Skizzieren Sie dabei jeweils einen Vorteil der systematischen Beobachtung hinsichtlich Objektivität und Validität! (6 Punkte)

11: Der diagnostische Prozess lässt sich in unterschiedliche Phasen unterteilen. Stellen Sie die unterschiedlichen Phasen und ihre unterschiedlichen Teile dar und erläutern Sie den gesamten diagnostischen Prozess anhand eines Beispiels! Antworten Sie in Stichpunkten! (8 Punkte)

Aufgabe C2

Bildungsmonitoring als Spezialform von Evaluation

1. Beschreiben Sie „Bildungsmonitoring“ als Spezialform von Evaluation und gehen Sie dabei auf Merkmale und Ziele ein!
2. Beschreiben Sie kurz die Konstruktion und Durchführung eines internationalen Schulleistungsvergleichs wie PISA! Gehen Sie dabei – unter Rückgriff auf empirische Belege – auch genauer auf die Erfüllung der Gütekriterien ein!
3. Diskutieren Sie, welchen Nutzen Lehrkräfte im Gymnasium aus dieser Maßnahme des Bildungsmonitorings ziehen können!